

Gemeindebrief

Ausgabe 4

Dezember 2021 – März 2022



Weihnachten (nicht) zu Hause



Evangelische
Kirchengemeinde
Remagen Sinzig



Evangelische
Kirchengemeinde
Oberwinter

Inhalt

Andacht: Überrascht vor Freude	04
Weihnachten (nicht) zu Hause	06
Weihnachten ohne Familie	08
Weihnachten alternativ	09
Wie wird Weihnachten eigentlich in Afrika gefeiert?	10
Unser Weihnachten in Amerika	12
Celler Weihnachten 1945	13
Weihnachten 2021! ALLES wird ANDERS!	15
Weihnachten 2021 – fast wie immer	16
Aktuelles aus den ev. Büchereien in Oberwinter und Remagen	17
AW LL 157	20
Konfis backten Brote für die Welt	24
Erntedank in Remagen und Sinzig	24
Die Advents- und Weihnachtszeit in unseren Kirchengemeinden	26
Mach mit beim Kindergottesdienst-Aktionstag!	32
Gottesdienstplan	33
Alles wie früher ...!	36
Weihnachtsliederabend	36
Friedensnetz – ein Licht, das alle verbindet	37
Einweihung Gemeindezentrum Oberwinter	38
Café SolidARität	39



Gedenkveranstaltung anlässlich des „Holocaust-Gedenktages“	40
Adventskonzert Oberwinter	41
Stabübergabe bei den Senioren	42
Neu aufgelegt: Männer kochen!	42
Lust auf Spaziergehen?	43
Lesung: Juwel am Rhein	43
Mit Cello und Orgel zur Rekordspende!	44
Das Bollerwägelchen	46
Israel – Das Heilige Land entdecken	48
Freud und Leid	49
Zukunftsplan: Hoffnung	50
Kreativer Abend im Frauenabendkreis zum Thema Kreuz	52
Bibelfrühstück in Oberwinter	53
Ein Abend mit ...Simon and Garfunkel	53
Das Jahr 2021 – ein Auf und Ab	54
Gruppen & Kreise	56
Adressen	62
Impressum & Redaktionsschluss	67

Andacht: Überrascht von Freude

Vermutlich hätten die beiden es sich ganz anders gewünscht als es letztlich kam. Die halbe Nacht hindurch waren sie auf den Straßen unterwegs. Völlig allein. Alle anderen saßen längst schon in ihren Häusern. Von außen konnten die beiden die Stimmen und Gesprächsfetzen hören. Durch die kleinen Fenster sahen sie, wie die Menschen im Inneren beisammen saßen, erzählten, aßen. Die beiden selbst hatten noch keinen Schlafplatz. Soodt sie auch an einer Tür klopfen und um einen Platz für die Nacht baten,

wurden sie abgewiesen. „Schon alles belegt!“, so die Antwort. Auch ihre Schwangerschaft half da wenig. So mischte sich in den Frust über die Absagen bald auch das Gefühl von Verzweiflung und Ratlosigkeit. „Was soll aus uns jetzt werden?“, so die bange Frage der werdenden Eltern. Der Stall, in dem sie zuletzt noch einen Schlafplatz fanden, erschien ihnen deshalb fast schon wie ein Geschenk. Froh, aber todmüde bereiteten die beiden sich im Stroh ein notdürftiges Bett, als plötzlich die Wehen einsetzen. Inmitten von



Kiste mit zunächst geborgenen Dingen aus einem überfluteten Keller

Stroh, Tieren und Dreck, fern der Heimat und unbeachtet von der Welt kommt in jener Nacht der Sohn der beiden zur Welt: Jesus. Ein Kind, in dem Gott selbst in diese Welt kommt.

Was damals schon die erste Weihnacht ausmachte, ist heute nicht anders. Denn vermutlich würden auch wir uns das Weihnachtsfest so manches Mal anders wünschen, wenn wir könnten. Vielleicht ist es ein lieber Mensch, der uns an Weihnachten besonders fehlt und den wir so gerne bei uns hätten. Vielleicht ist es die Sehnsucht nach dem Zuhause, wenn wir Weihnachten an einem anderen Ort feiern müssen. Vielleicht ist es der Wunsch nach mehr Gelassenheit, wenn wir uns mit Blick auf die Festtage auch dieses Jahr wieder Stress machen.

Die Geschichte der ersten Weihnacht lässt mich da jedes Mal aufatmen. Denn sie erinnert mich immer wieder neu daran, dass Gott selbst in dem gegenwärtig ist, was ich mir anders wünschen würde. Er ist gegenwärtig in meiner Sehnsucht, meinem Fragen, meiner Trauer und meiner Unruhe. Er ist gegenwärtig selbst da, wo ich ihn vielleicht gar nicht vermuten würde. Wie damals am ersten Heiligabend, als er an einem Ort in die Welt kam, den

man Gott nicht zugetraut hätte: Einem armseligen Stall in Bethlehem, am Rande der damaligen Welt und inmitten von Stroh und Tieren.

Wie immer Sie die Festtage auch verbringen werden: Ob zu Hause und im Kreise Ihrer Lieben, ob bei Freunden oder Bekannten, weil die Flut Ihr Haus getroffen hat, ob in Dankbarkeit für das Jahr 2021 oder in Ruhe, weil Sie gerade nach dem Jahr 2021 nicht in Feierlaune sind ... Gott wird mit dabei sein! Ganz heimlich, still und leise vielleicht. Vielleicht auch so, dass Sie von ihm überrascht werden. Aber: Auch in Ihrer Weihnacht wird Gott gegenwärtig sein.

Zusammen mit einer gesegneten Weihnacht wünsche ich Ihnen deshalb zugleich auch eine Erfahrung, wie sie der Dichter Kurt Marti einmal so in Worte fasste:

„Sie blicken nach oben und warten auf den, der da kommt. Derweilen hinter ihrem Rücken, der da kommen soll, kommt.“

 Mit herzlichen Grüßen
Ihr Pfarrer Jurij Lange

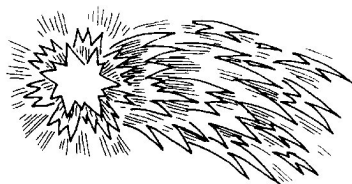
Weihnachten (nicht) zu Hause

Es gab Jahre, da war ich an Weihnachten bei meinen *Freundinnen* zu Hause.

Ich war Pfarrerin, lebte allein, feierte an Heiligabend mit der Gemeinde den Familiengottesdienst und die Christvesper – und dann? Dann durfte ich, egal wann, mitten in den Heiligabend bei einer Freundin einsteigen. Als die Kinder meiner Freundin noch klein waren, war, wenn ich hinzukam, der Heiligabend schon voll im Gange: Die Bescherung lag schon hinter ihnen, und nun saßen sie gerade beim Essen. Das passte. Später kam ich immer noch zum Essen an, aber nun wurde erst hinterher beschert. Doch ehrlich gesagt, war das gar nicht so wichtig. Wichtig war, dass ich ganz selbstverständlich dabei sein durfte. Mir wurde der sprechende Roboter vorgeführt, und ich bekam die ersten Versuche auf dem neuen Klavier mit. Ich saß einfach mittendrin.

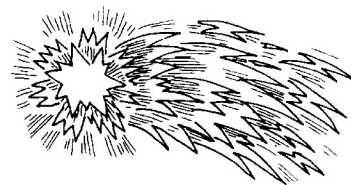
Weil ja auch an den Weihnachtstagen Gottesdienste gefeiert wurden, traf ich mich mit meinen Eltern und meinem Bruder frühestens am 1. Weihnachtstag, meist in meiner Heimatstadt. Heiligabend aber war

ich nicht zu Hause – und doch zu Hause. Bei meiner *Freundin* eben. Das empfinde ich bis heute als ein großes Geschenk.



Umgekehrt kannte ich es von Weihnachten bei uns zu Hause: **An Heiligabend hatten wir oft Gäste, die nicht zur Familie gehörten.** Als ich klein war, saß an einigen Heiligabenden ein altes Ehepaar bei uns auf dem Sofa, bei dem mein Vater gewohnt hatte, als er als junger Mann fremd aus Norddeutschland nach Duisburg gekommen war. Sie waren sehr fromm und machten auf mich als Kind einen etwas strengen Eindruck, aber sie hatten eben keine Kinder und deshalb waren sie Heiligabend bei uns. Der alte Herr arbeitete mit Holz, und an einem Heiligabend schenkte er meinem Bruder und mir Holzeierbecher. Wir benutzten sie sehr lange. Später kam eine blinde alte Dame hinzu, die meine Mutter zweimal in der Woche besuchte, ihr vorlas, für sie Briefe schrieb und mit ihr spazierenging.

Sie gehörte zu der Generation, in der Frauen noch wählen mussten, ob sie einen Beruf lernen oder heiraten wollten. Sie hatte sich für einen Beruf entschieden – und sich anschließend verlobt. Leider fiel ihr Verlobter im Ersten Weltkrieg. Sie blieb alleinstehend – und gehörte Jahrzehnte später Heiligabend zu unserer Familie.



„Heiligabend zu Hause wird in diesem Jahr nix.“ Das ist der Satz, der uns im Redaktionsausschuss überhaupt auf das Weihnachtsthema für diesen Gemeindebrief brachte. Der Satz kam aus dem Mund eines jungen Mannes, in dessen Elternhaus am frühen Morgen des 15. Juli das Wasser 1,70 m hoch im Erdgeschoss gestanden hatte. Da, wo mal das Wohnzimmer und das Klavierzimmer gewesen war. Und die Küche. Und nun? Wie wird es nun an Heiligabend für die Familie? Wo werden sie sein, sie und die vielen anderen, deren Haus, deren Zuhause unter Wasser stand und die

in ihrem Zuhause immer noch nicht leben können? Oder ein neues Zuhause noch nicht gefunden haben? Wie kann es gelingen, dass Heiligabend zwar vielleicht zu *Hause* nix wird, aber insgesamt dann *doch* was wird? Woanders, anders, aber dann doch *Weihnachten* ... Die Herbergssuche von Maria und Josef fällt mir ein; Gott, der nicht an einem festen Ort wohnte, sondern im Zelt mit seinem Volk durch die Wüstenzeit wanderte; Jesus, der auch nicht zu Hause geboren wurde, wahrscheinlich noch nicht mal in einem Haus, sondern in einer Höhle, einem Stall. Meine Freundin und ihre Kinder fallen mir ein und die alte blinde Dame. Es könnte *doch* noch was werden mit Weihnachten.

 Pfarrerin Kerstin Laubmann

Weihnachten ohne Familie

Ich liebe Weihnachten! Schon als Kind fand ich den Dezember großartig. Gab es da doch Nikolaus, Geburtstag und Weihnachten. Als Jugendliche konnte ich mir nichts Schöneres vorstellen, als den Weihnachtsbaum zu schmücken.

Dann kam der erste Job, im Schichtdienst an der Hotelrezeption in einer Stadt weit weg von zu Hause. Und natürlich musste man, als Neuling, dran glauben und an Weihnachten, an Heiligabend, Dienst machen für die wenigen Gäste, die da waren. Dass ich nicht zu Hause bei meiner Familie sein konnte, fand ich irgendwie nicht so schlimm, und auch meine Familie machte daraus kein Drama. **Doch irgendwas fehlte.** Im Hotel war alles festlich geschmückt. Aber bei mir in meiner Wohnung? Ich kam nicht auf die Idee, einen Weihnachtsbaum zu kaufen, selbst aufzustellen und zu schmücken. Einen Gottesdienst zu besuchen, passte nicht zu meinem Dienstplan. Und ein leckeres Essen zu kochen in meiner Miniwohnung, dazu hatte ich auch keine richtige Lust. So sollte mein Weihnachten dieses Mal wohl ohne Gottesdienst, Festmahl und ohne Weihnachtsbaum stattfinden.



Allerdings kam alles anders! Denn pünktlich zu meinem Geburtstag standen einige Kolleginnen und Kollegen vor der Tür mit einem kleinen, mit gelben und roten Äpfeln und echten Kerzen geschmückten Weihnachtsbaum! Sie hatten wohl doch gemerkt, dass dieses „Weihnachten ohne“ nicht ganz so spurlos an mir vorbeiging.

Und an Heiligabend, als ich ganz allein im Hotel saß, ohne Kolleginnen und Kollegen, und die Straße menschenleer war, da tauchte plötzlich mein Chef auf und brachte mir eine Portion des Weihnachtsessens, das es in seiner Familie gegeben hatte. So hatte auch ich doch noch Weihnachten, mit Baum und einem leckeren Essen, und war **dankbar** für die aufmerksamen Menschen um mich herum, die mir mein Weihnachten nicht zu Hause trotzdem zu einem schönen Weihnachten gemacht hatten.

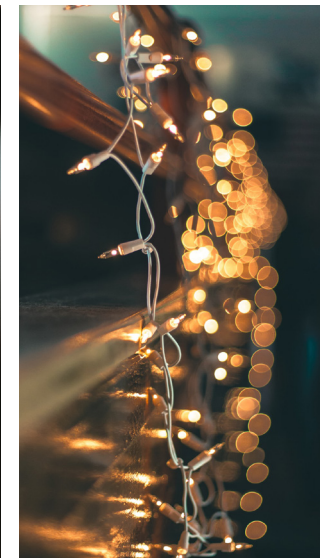
 Helene Schäuble

Weihnachten alternativ

Immer dasselbe – alles wie früher. Es gab eine Zeit, da wollten wir nicht mehr die Familienrituale am Heiligen Abend und dachten, wir wären nur noch aus Konvention dabei. Die Schule fertig, die Ausbildung vor Augen, viel Neues stand bevor – und der Weihnachtsabend lief immer noch ab wie in der Kindheit. **Was kann man tun?** Da sollte es doch tatsächlich in der Stadt eine Kneipe geben, die am Heiligen Abend offen hatte. Also wagten wir den Wechsel und verabredeten uns dort, nachdem wir vorher kurz der traditionellen Bescherung unter dem Tannenbaum beige-wohnt hatten.

In der Kneipe war es ausgesprochen gemütlich. Echte Kerzen und Tannenzweige auf den Tischen neben Weihnachtsgebäck, die Plätze fast vollständig besetzt, dazu gezapftes Bier – sehr schön. Es dauerte auch nicht lange, bis der Wirt am Klavier Weihnachtslieder intonierte und alle mitsangen. Das war stimmungsvoll, wir haben es genossen. Und erst Jahre später haben wir bemerkt, wie wenig alternativ sich das gegenüber dem vertrauten Weihnachten zu Hause abgespielt hatte. Abgesehen von dem gezapften Bier ...

 Matthias Röcke



Wie wird Weihnachten eigentlich in Afrika gefeiert?

Christen gibt es auf dem afrikanischen Kontinent bereits seit der Mitte des ersten Jahrhunderts, heute sind es etwa 350 Millionen. In manchen Ländern feiern Muslime mit Christen gemeinsam, wie in Senegal. **Denn Weihnachten ist ein Fest der Liebe, der Familie und der Gemeinschaft.** Je nach Land und Volk finden wir die westlichen Weihnachtstraditionen mit afrikanischen Bräuchen vermischt. So wird Weihnachten mal fröhlich, mal ernst, mal besinnlich oder ganz afrikanisch gefeiert, je nachdem ob wir in Nigeria, Kenia, Ghana, Tansania, Äthiopien, Ägypten, Südafrika oder Madagaskar sind.

Äthiopien:

In Äthiopien feiern die meisten Menschen das Weihnachtsfest erst am **7. Januar**. Sie richten sich nämlich nach dem Julianischen Kalender, nicht nach dem gregorianischen Kalender, wie wir. Die äthiopischen Feiertage beginnen mit dem traditionellen Ganna, einem Fastentag, gefolgt von Gottesdiensten und einem Festmahl, bei dem es oft Eintopf, Gemüse und Injera (Sauerteig-Fladenbrot) gibt. Die meisten Familien kommen nicht zusammen, um Geschenke zu tauschen, sondern um zu spielen und Sport zu treiben.



Felsenkirche Lalibela Äthiopien

Ghana:

Weihnachten in Ghana ist eine wohlverdiente Pause nach der anstrengenden Kakaoernte und beginnt bereits am **1. Dezember**. Familien dekorieren ihre Häuser und Wohnviertel wie bei uns mit Lampen, Kerzen und funkelndem Schmuck. Auch ein Baum (Mango, Guave oder Cashew) auf dem Marktplatz wird geschmückt. Am **24. Dezember** versammelt sich die Gemeinde zu einer Christmette mit Gesang, Tanz und Trommelmusik. Dabei singt jeder in der Sprache seiner Ethnie, weil damit garantiert ist, dass Gott einen auch versteht. Oft gibt es auch ein von Kindern aufgeführtes Krippenspiel. Die Messe dauert manchmal bis in die Morgenstunden. Am **Weihnachtstag** selbst erreichen die Feierlichkeiten ihren Höhepunkt: Zuerst gibt es ein Festessen mit der Familie – normalerweise mit Ziegen-

fleisch, Gemüse und einer Soße –, anschließend einen farbenfrohen Festumzug.

Gambia:

Bereits am **ersten Adventswochenende** werden Haus und Hof weihnachtlich dekoriert. Hier gehören maskierte Umzüge zur Weihnachtstradition. Obwohl die Christen in der Minderheit sind, wird Weihnachten am **25. Dezember** als offizieller Feiertag begangen. Christen und Muslime feiern zusammen ein Kostümfest und sammeln dabei Geld für die Neujahrsparty. Neben der Kostümparade wird Weihnachten in Gambia sehr ernst genommen als Fest des Wohlwollens, der Nächstenliebe und der Familie.

Südafrika:

Weihnachten findet am **25. und 26. Dezember** bei hochsommerlichen Temperaturen statt. Weihnachtsbäume sind weit verbreitet. Neben den klassischen Tannen werden auch Baobab-Bäume oder Plastik- bzw. Drahtbäume festlich geschmückt. Traditioneller Christbaumschmuck, Weihnachts- und Wintermotive sind üblich. Der Weihnachtsmann legt die Geschenke unter den Baum oder in die Strümpfe. Eine beliebte Art, den Weihnachtsabend zu verbringen, ist die Teilnahme an einer „Carols by Candlelight“-Veranstaltung, bei der

sich die Südafrikaner in Gruppen treffen, um Weihnachtspsalmen zu singen. Auch am Weihnachtstag besuchen viele Südafrikaner die Kirche, bevor es Geschenke und ein Festessen im Kreis der Familie und der Freunde gibt. Häufig wird das Fest draußen in der Natur bei einem Picknick oder am Strand bei einem Grillfest, auch „Braai“ genannt, verbracht. Traditionelle Speisen sind Truthahn oder Ente, Roastbeef oder Spanferkel, gelber Reis mit Gemüse und Rosinen. Am **26. Dezember**, dem sogenannten „**Boxing Day**“, verteilen viele Südafrikaner Kartons mit Nahrungsmitteln, Süßigkeiten und weiteren Geschenken an die arme Bevölkerung. Auch Haushalts-hilfen, Müllmänner und Briefträger bekommen an diesem Tag eine kleine Aufmerksamkeit. Neben den westlich geprägten Bräuchen folgen viele einheimische Volksstämme ihren eigenen weihnachtlichen Traditionen. So werden bei den Zulus und den Xhosa am **24. Dezember** Ochsen, Schafe, Schweine oder Hühner geschlachtet, die am Weihnachtstag dann mit der Dorfgemeinschaft bei selbst gebrautem Bier und Maisbrei verspeist werden.

 Silke Olesen

Unser Weihnachten in Amerika

Weihnachten in Amerika ist anders. Wir haben fünf Jahre in den USA verbracht, an der Ostküste in Yorktown, Virginia. Die Weihnachtszeit beginnt frühzeitig im Dezember, schon jetzt werden auch in den Häusern künstliche Tannenbäume aufgestellt und dekoriert. Die Einkaufspassagen sind prachtvoll geschmückt, Erwachsene suchen das ultimative Geschenk, Kinder werden in weihnachtlicher Kulisse fotografiert. Amerikanische Weihnachtslieder erklingen überall. Sie sind besonders schwungvoll und

optimistisch und werden inzwischen auch bei uns häufig gespielt. Das mag kommerziell sein, aber es entsteht doch eine besondere Stimmung, der man sich gar nicht entziehen kann. Verkaufsstände präsentieren natürliche Weihnachtsbäume, aufgebaut wie in einem kleinen Wald. Wir konnten um jeden Baum herumlaufen und uns den schönsten aussuchen. Der Weihnachtsschmuck ist typisch amerikanisch und sehr vielfältig, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Unsere Nachbarn hatten ihre Häuser wunderbar mit



beleuchteten Objekten dekoriert. Unser Hauseingang auf dem Bild war eher dezent geschmückt. Am Heiligabend gab es in unserer Nachbarschaft eine sehr schöne Tradition: Es wurden weiße Tüten verteilt, die mit Sand beschwert und mit einem Teelicht versehen in kurzen Abständen entlang der Straßen im Wohngebiet aufgestellt wurden. Als wir abends zum Weihnachtsgottesdienst aufbrachen, fuhren wir durch die von Kerzenlicht umsäumten Wege. Den Gottesdienst haben wir in einer kleinen Kirche auf der Halbinsel Fort

Monroe gefeiert. Er war genauso stimmungsvoll wie in Deutschland mit „**Silent Night, Holy Night**“.

Etwas fehlte allerdings doch: Die Familie, die mit uns gemeinsam Weihnachten feiert. Deshalb: „**Driving home for Christmas**“ wäre schön gewesen.

Wir freuen uns auf Weihnachten, Weihnachten in Deutschland ist anders.

 Rüdiger Gottzein

Celler Weihnachten 1945

Der evangelische Pfarrer und einstmalige Regierende Bürgermeister von Westberlin, Heinrich Albertz, stammte aus Schlesien. 1945 wird er in Celle Pastor für die vielen vertriebenen Schlesier und anderen Flüchtlinge, die von der kriegsverschonten Stadt aufgenommen wurden.

Seine Beschreibungen der damaligen Verhältnisse haben mich bis heute stark berührt im Hinblick auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes für viele Menschen. Heinrich Albertz schrieb aus seiner Erinnerung: „An unserer Wohnungstür hing

ein Schild mit der Aufschrift: **Evangelischer Flüchtlingspastor Celle – Flüchtlingsamt der Stadt Celle**. Wir hausten im 2. Stock eines der schönsten Gebäude unmittelbar neben der Stadtkirche an der Stechbahn: in einem Zimmer, als Wohnung für die Frau und zwei kleine Kinder, gleichzeitig Küche und Waschraum, ein kleines Büro, in dem ich schlief, und drei weitere Räume, in denen ein halbes Dutzend ehrenamtlicher Mitarbeiter den Strom von Sorgen aufzufangen versuchten, den Hunderte von Menschen jeden Tag über knarrende



Heinrich Albertz †
Pastor

Treppen in unsere Räume brachten. Ich habe niemals deutlicher als in diesen Monaten um Weihnachten 1945 herum die Wahrheit erfahren, wie sehr die Umwelt das Bewusstsein bestimmt oder um es drastischer mit Bert Brecht zu sagen, wie sehr das Fressen vor der Moral kommt. **Besitz wurde mit Händen und Klauen verteidigt, Wohnraum wurde nur unter äußerstem Druck freigegeben.** Und umgekehrt, wie sollte es auch anders sein, es bestimmte der Kampf um die nackte Existenz die Tage der Heimatlosen. Fast jeder suchte nach Männern und Söhnen oder verlorengegangene Frauen und Kinder. **Vor diesem Hintergrund wurde Weihnachten 1945 gefeiert.** Niemals in meinem Leben habe ich so deutlich erfahren, wie unabhängig von Besitz und Sicherheit, ja gera-

dezu als eine Gegenwelt zu dem Rennen und Laufen um Essen und Schlafen, die Weihnachtsgeschichte unmittelbar und fast wörtlich verständlich wurde, und wie dieses Kind, dessen Geburt wir über Generationen hin in gesicherter Bürgerlichkeit gefeiert hatten, nun plötzlich das Gesicht der eigenen Kinder annahm. **Viele fürchteten sich vor dem Fest und weigerten sich zunächst, sich darauf vorzubereiten.** Aber ich erinnere mich, wie in den Adventswochen die sonntäglichen Gottesdienste für die Heimatlosen – natürlich am Rand der Stadt und nicht zu den üblichen Zeiten gehalten – immer voller wurden, wie die Lieder, von Kindheit an vertraut und zunächst nur zögernd gesungen, immer lauter und überzeugter klangen, so **als wolle man sich an ihnen festhalten.** Die Heimat war verloren, aber die Lieder waren geblieben. Alles hatte sich verändert, nur die alten Texte nicht. Ja, sie wurden zum ersten Mal wirklich gehört und verstanden. Man brauchte kaum etwas hinzuzufügen. Denn das „keinen Raum in der Herberge“ hatten ja nun alle erlebt.“

✍ Pfarrer Michael Schankweiler
bzw. Pastor Heinrich Albertz †

Weihnachten 2021! ALLES wird ANDERS!

Die Flut hat unser ganzes Hab und Gut zerstört!

Gott sei Dank konnten wir schon nach drei Wochen in eine neue Wohnung umziehen!

Wir haben uns inzwischen gut eingerichtet, zumindest was die materiellen Dinge angeht. Der Rest muss langsam heilen.

Jetzt kam schon das Thema Weihnachten auf.

Da unsere Familie auf drei Bundesländer verteilt ist, war „vorher“ das Weihnachtstreffen immer „in der Mitte“ in Bad Bodendorf. Der Papa (und früher auch die Mama) kam aus Dortmund, der Sohn aus Karlsruhe. Die Weihnachtstage waren immer voller Freude, Liebe und Lachen.

Nun ist **ALLES ANDERS.** Unsere neue Wohnung bietet keinen Schlafplatz mehr für Gäste. Also auch nicht an Weihnachten für den Papa und den Sohn!

Nun haben wir uns entschieden, Weihnachten in Dortmund beim Papa zu verbringen. Dort können wir zumindest in meinem alten Kinderzimmer zu dritt schlafen.

Wie das wird, kann noch niemand sagen, aber wir werden das Beste versuchen, es zu einem schönen Weihnachtsfest zu machen.

Und natürlich gehen wir am Heiligen Abend in die Kirche ...und zwar in die, in der mein Mann und ich geheiratet haben und unser Sohn getauft wurde.

Diese schönen Erinnerungen werden das Weihnachten 2021 bestimmt zu einem besonderen, NEUEN Weihnachten machen!

✍ Anja Schleifnig

Weihnachten 2021 – fast wie immer

Als im Juli die Flutwelle durch das Ahrtal gerauscht war und sich seine Eltern im Wohnzimmer eingerichtet hatten, weil das Schlafzimmer nicht mehr zu gebrauchen war, da fragte David: „**Und was ist mit Weihnachten?**“ Denn wenn die Eltern auf einmal im Wohnzimmer wohnen – wo sollte dann Weihnachten stattfinden?! Weihnachten würde das nächste große Fest sein, und Weihnachten und das Wohnzimmer gehörten zusammen. Also war die Frage berechtigt.

Früher, da war das Wohnzimmer immer voll von Weihnachten gewesen. Der große und prächtig geschmückte Baum hatte viel Raum eingenommen. Zwar war schon in den letzten Jahren der Baum etwas kleiner geworden, aber immer noch stand er mitten im Wohnzimmer. Sie hatten ihn vorher alle zusammen im Wald ausgesucht, und dann hatte David ihn mit seinem Vater abgeholt. An Heiligabend war der Vater mit den Kindern ins Kino gegangen, während die Mutter als Engel zu Hause blieb und alles vorbereitete. Anschließend besuchten alle den Gottesdienst, dann wurde gegessen, und danach war Bescherung. Im Wohnzimmer.



In diesem Jahr wird es genauso sein. Dass alles (fast) ist wie früher, ist wichtig, glaubt der Vater. **Dass etwas gleich bleibt, trotz Flut.** Sophia und Jakob, die beiden älteren Geschwister von David, sind sich noch nicht so sicher, ob das mit der Weihnachtsstimmung wirklich klappen wird: im letzten Jahr Corona, in diesem Jahr die Flut. Deshalb wird Sophia den Schmuck für den Weihnachtsbaum aussuchen. Vielleicht hilft das. Auf jeden Fall werden sie ins Kino gehen, in den Gottesdienst, werden zusammen essen, und anschließend wird es Geschenke geben. Etwas kleiner als früher werden sie wahrscheinlich ausfallen – doch das wissen die Kinder. Sie werden zusammen im Wohnzimmer sitzen, in dem Raum unterm Dach, in den sie sich in der Flutnacht retteten. **Und es wird ein ganz besonderes Weihnachten sein.**

 Pfarrerin Kerstin Laubmann nach einem Gespräch mit Michael Nitsche

Aktuelles aus den ev. Büchereien in Oberwinter und Remagen

Weihnachten, das Fest der Liebe und der Besinnlichkeit. Aber auch für viele die Zeit der unzähligen Autobahn- oder Zugkilometer auf dem Weg zu Familie und Freunden. Und dort angekommen, geht es dann manchmal doch nicht so besinnlich und liebevoll zu, wie man sich das vorgestellt und gewünscht hat. Das Essen ist traditionell reichhaltig und nicht ganz einfach zu verdauen. Onkel Manfred erzählt die immer gleichen Geschichten, die Cousins Leon und Anton versuchen mit höchstem Körpereinsatz zu klären, wer der Stärkere ist. Der ein oder andere alte Konflikt lauert im Verborgenen darauf, auf den Tisch zu kommen. Kurz: Weihnachten ist nicht nur ein großes, oft erfüllendes Fest – nein, es ist zugleich auch eine große **Herausforderung** für alle Beteiligten.

Glücklich, wer auch an den manchmal turbulenten Weihnachtstagen einen **Rückzugsort** besitzt, wenn es mal zu viel wird. Es braucht nicht mehr als ein ruhiges Eckchen, ein Hörbuch auf dem Kopfhörer oder natürlich ein schönes Buch, das man eh schon lange lesen wollte. Vielleicht lag sogar ein neues Buch

unter dem Christbaum. Ein Buch, das man sich gewünscht hat oder aber ein Überraschungsgeschenk. Beides hat etwas für sich. Mit einem „Wunschbuch“ sind Schenkender und Beschenkter auf der sicheren Seite. Aber auch ein überraschendes Buch kann eine große Bereicherung sein. Was gibt es Spannenderes, als eine Autorin oder einen Schriftsteller zu entdecken, die oder der einem bisher gänzlich unbekannt war. In die Gedankenwelt eines Menschen einzutauchen, die einem vielleicht sogar zunächst einmal fremd ist. Die Seite für Seite einen immer größeren Reiz und Sog entfaltet (wenn man Glück hat!). So dass man schließlich von Familiendiskussionen und Reisetstress so weit entfernt ist, dass sich plötzlich sogar wieder die erhoffte Besinnlichkeit einstellt. **Weihnachten kann kommen!**



Wer auf Nummer sicher gehen möchte, sollte sich natürlich rechtzeitig in den evangelischen öffentlichen Büchereien in Remagen und Oberwinter mit ausreichend Lese-material und anderen Medien für die Weihnachtstage eindecken.



Die **Bücherei Oberwinter** öffnet für dieses Jahr **letztmals am 21.12.2021**. Zwischen den Jahren bleibt sie geschlossen. Am **04.01.2022** geht es dann wieder zu den bekannten Öffnungszeiten los.



Evangelische
öffentliche Bücherei

Die **Bücherei Remagen** hat vom **20.12.2021 bis einschließlich 02.01.2022 geschlossen**. Ab dem 03.01.2022 findet die Ausleihe zu den gewohnten Öffnungszeiten wieder statt.

Auch wenn der Sommer nur noch eine schwache Erinnerung ist, möchten wir doch noch kurz auf den **Lesesommer** zurückblicken. Fast 40 Kinder und Jugendliche hatten sich dieses Mal in Oberwinter angemeldet. Rund drei Viertel von ihnen konnten den Lesesommer erfolgreich abschließen und wurden mit einer Urkunde und Preisen belohnt. Rund 46.000 Seiten lasen die Mädchen und Jungen insgesamt in den Sommerferien. Zum Abschluss gab es eine schöne Feier im neuen evangelischen Gemeindesaal. In Remagen hatten sich 91 Kinder und Jugendliche angemeldet, von denen sich 62 erfolgreiche Teilnehmer*innen über eine Urkunde und Preise freuen konnten. Insgesamt wurden gut 72.400 Seiten während des Lesesommers gelesen. Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben!

✍️ Andrea Dörr (Bücherei Remagen) und Marc Strehler (Bücherei Oberwinter)



©edition christmon 2021
ISBN: 978-3-96038-296-6

Unser
Buchtipp

eines einsamen trauernden Mannes, erwartet sie im Häuschen von Klaus auch Sharon, seine deutlich jüngere Freundin. Kathrin und Peter gehen durch ein Wechselbad der Gefühle, denn nach dem Geständnis von Klaus, dass seine Ehe bereits vor dem Tod seiner Frau ein Trümmerhaufen war, müssen auch sie sich ehrlich mit ihrer Beziehung zueinander auseinandersetzen.

Eine Geschichte von gar nicht so besinnlichen Weihnachtstagen, die teilweise sehr komisch ist, teilweise aber auch zum Nachdenken anregt darüber, dass wir uns zu oft von Äußerlich- und Selbstverständlichkeiten täuschen lassen. Für alle Leser*innen, die etwas anderes als „Heile-Welt-Weihnachtsgeschichten“ lesen wollen.

Das Geschenk von Alina Bronsky

Kathrin und Peter wollten die Weihnachtstage eigentlich ganz anders verbringen, ohne großen Feiertagstrubel und Familie. Stattdessen finden sie sich bei Klaus wieder, einem alten Freund, der seit Kurzem verwitwet ist. Aber statt

✍️ Helene Schäuble,
Bücherei Remagen

Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Bücherei in Remagen finden Sie auf www.buecherei-remagen.de, ebenso gibt es aktuelle Termine und Infos von beiden Büchereien auf Facebook. Informationen zur Bücherei in Oberwinter gibt es zudem unter www.kirche-oberwinter.de/aktivitaeten/buecherei/

Liebe Gemeinde, drei Monate ist es nun her, seit die Flutkatastrophe an der Ahr mich von heute auf morgen aus meinem gewohnten Leben und aus meiner Arbeit gerissen hat. Am 14. Juli hatte ich noch einen schönen Nachmittag mit Mitgliedern des Seniorenclubs am Rhein verbracht, bis wir um 17:00 Uhr das Café verlassen mussten, damit die Inhaber noch rechtzeitig das Inventar vor dem steigenden Hochwasser in Sicherheit bringen konnten. Am Rhein hat man Erfahrung mit dem Hochwasser. Nicht so an der Ahr.

Hier war niemand darauf vorbereitet, dass das Wasser mit einer solchen Wucht zuschlagen würde. In manchen Straßen wurden die Menschen noch rechtzeitig gewarnt und konnten das Nötigste in Sicherheit bringen. In anderen Straßen, wie in der Kölner Straße, in der ich gewohnt habe, ist keine Warnung erfolgt. Und so bin ich in den frühen Morgenstunden des 15. Juli durch einen lauten Schlag jäh aus dem Schlaf gerissen worden. Zuerst dachte ich an Einbrecher, doch als ich auf die Kölner Straße blickte, war es **wie ein Alptraum**: Wohin das Auge auch schaute – überall Wasser, das mit gewaltiger Strömung

und tobendem Lärm auf mein Haus zuraste und tausende Plastikflaschen sowie Autos und andere große Gegenstände mit sich führte. Ich stand auf dem Balkon und sah zu, wie das Wasser immer weiter anstieg. Keller und Erdgeschoss waren bereits überflutet. Als die Mauer zur Straße umkippte, floss die Ahr mit voller Wucht durch mein Haus. Ich hatte große Angst, dass ein schwerer Gegenstand das Haus zum Einstürzen bringen könnte. Mein Lebensgefährte und mein ältester Sohn Johannes, mit denen ich Telefonkontakt hatte, beknieten die Feuerwehr, mich aus dem Haus zu holen. Dann riss die Verbindung ab, und **ich habe nur noch gebetet**. Ich hatte Todesangst. Ich habe mit der Möglichkeit gerechnet, nicht mehr lebend aus dem Haus zu kommen. Und gleichzeitig habe ich ein tiefes Vertrauen gespürt.

In den frühen Morgenstunden stand dann plötzlich ein Feuerwehrmann in meinem Schlafzimmer: „Wir holen Sie jetzt!“ sagte er. Und so stieg ich in das Boot der Feuerwehr, das mich an Land brachte, wo mein Sohn Johannes mich mit Tränen in den Augen in die Arme schloss. Und dann die bange Frage: Was ist mit Lukas? Zusammen mit Johannes und meiner Tochter Salome haben wir uns auf die Suche gemacht und

fanden ihn – völlig durchnässt und verängstigt – im Helenensaal.

Erst viele Tage später haben wir erfahren, wie Lukas gerettet wurde: Eine Frau aus Sinzig hatte ihre Schwester, die auch in Lukas' WG wohnte, zusammen mit noch drei anderen Bewohner*innen in Sicherheit gebracht. Für die anderen zwölf Bewohner*innen im Haupthaus kam jede Rettung zu spät. Lukas und Johannes (auch er wurde aus seiner Wohnung evakuiert) kamen erst mal bei meiner Tochter in Sinzig unter.



Als mein Haus nach zwei Tagen wieder begehbar war, erwartete uns ein **Bild des Schreckens und der Verwüstung**. Alles, was sich im Keller und im Erdgeschoss befunden hatte, war entweder fortgeschwemmt oder zerstört worden. Darunter auch viele persönliche Gegenstände, an denen mein Herz hing, wie zum Beispiel mein Ibach-Flügel, mein Akkordeon sowie sämt-

liche Fotoalben und die Taufkerzen meiner Kinder. Zwei Tage lang haben wir das Haus vom Schlamm befreit und den Unrat aus dem Haus getragen. Als meine Mutter den riesigen Schuttberg sah, kamen ihr die Tränen und sie sagte: „Auch wir haben im Krieg alles verloren!“



Doch es gab auch ermutigende Erfahrungen in diesen Tagen: So viele freiwillige Helfer*innen, die mit angepackt haben, darunter auch ehemalige Konfirmand*innen. Und Herr Dickmann in Begleitung der aktuellen Konfirmandengruppe. Sie haben die vielen angeschwemmten Plastikflaschen aus dem Garten des Nachbarn entsorgt. Was für eine tolle Aktion! Nicht zu vergessen die Männer aus einer Mennonitengemeinde in Bielefeld, die einen ganzen Tag lang meinen Keller entkernt haben. So viele, die in diesen Tagen mit Hand angelegt haben. Auch unser Präses Thorsten Latzel, der mit Schippe an

der Ahr unterwegs war, ermutigende Gottesdienste mit den Flutopfern gefeiert hat und ihnen das trostvolle Bild des „Christus im Schlamm“ ans Herz gelegt hat.

Auch Lukas hat alles verloren. In seiner Wohnung stand das Wasser bis zur Decke. Ich konnte einige wenige Dinge retten. Zum Beispiel einen Porzellanengel, der unversehrt im Garten lag und meinen Akkordeon spielenden Holzengel, der von einer alten Drehorgel stammt. Er spielt jetzt für mich Akkordeon.



Wochen nach der Flut entdeckte ich in meiner ehemaligen Küche auch einen Zettel, den mir eine Freundin aus Oberwinter vor vielen Jahren schenkte, mit dem Satz, den der alte württembergische Pfarrer Christoph Blumhardt den Menschen mit auf den Weg zu geben pflegte: **„Du, ich geb dir heut' nen Engel mit!“**

Ich kann sie gar nicht zählen – die vielen Engel, denen ich in den letzten Wochen begegnet bin:

Die **Frau**, die Lukas aus dem Lebenshilfehaus gerettet hat.

Der **Feuerwehrmann**, der mich mit dem Boot aus dem Haus geholt hat.

Die vielen **Freiwilligen**, die mit angepackt haben, meine **Familie**, **Freunde** und **Bekannte**, **Menschen aus der Gemeinde**, die uns schreiben, anrufen und uns besuchen.

Ja, es gibt sie: Menschen, die wie Engel sind. In Remagen und Sinzig, und auch hier in Bad Kreuznach, wo Lukas und ich zur Zeit bei meinem Lebensgefährten wohnen. Da haben zum Beispiel die katholische und die evangelische Kirchengemeinde Winzenheim und eine Winzerfamilie Geld gesammelt, damit Lukas sich wieder ein Fahrrad kaufen kann. Der Fußballverein Mainz 05 hat Lukas mit neuer Fankleidung ausgestattet, um ihm „ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern“.

Lukas hat inzwischen wieder Arbeit und Freunde in der Werkstatt der Lebenshilfe gefunden. Das hilft ihm, die schrecklichen Ereignisse zu verarbeiten. Ich bin zur Zeit nicht im Dienst. Die Landeskirche hat mich bis auf Weiteres freigestellt. Wann ich meine Arbeit wieder aufnehmen werde, ist zur Zeit noch ungewiss.



Weihnachten jedenfalls werde ich noch nicht wieder in der Gemeinde sein. Das fällt mir nicht leicht, und ich habe oft **Heimweh**. Vielleicht finde ich wieder ein kleines Häuschen mit Garten in der Nähe meiner alten Heimat. Das wünsche ich mir.

Es hat mir sehr viel Freude gemacht, die Konfirmationen „meiner Konfis“ im September zu halten. Ich habe wieder einmal gespürt, wie gerne ich meinen Dienst als Pfarrerin tue. Auch ohne Talar. Denn auch er ist mit der Flut davongespült worden. In den ersten Tagen nach der Katastrophe habe ich sehr viel **Wut** darüber verspürt, dass die Menschen nicht gewarnt wurden. Heute überwiegt die **Trauer**. Die Trauer über das Verlorene, vor allem aber der **Dank** über das neu geschenkte Leben. Mein neues Auto wird deshalb folgendes Autokennzeichen haben: **AW-LL 157**. AW steht für

meine Heimat, LL für Lukas und Lisa und 157 für unseren zweiten Geburtstag, den wir nun jedes Jahr am 15.7. feiern werden.

Es ist für mich nicht das erste Mal, dass ich von vorne anfange. Wieder einmal höre ich den Ruf des Engels, wie er einst an Elia erging: „Steh auf, denn du hast noch einen weiten Weg vor dir!“ Wie dieser Weg aussehen wird, weiß ich noch nicht. Aber ich vertraue weiter auf die Engel an meiner Seite, die mich mit Wasser und Brot stärken. Zu dieser Stärkung gehören auch die vielen guten Wünsche aus der Gemeinde, die mich auf viele verschiedene Weisen erreichten und für die ich mich an dieser Stelle von Herzen bedanke. Mit Worten aus dem Flutgebet des Präses vom 18.7.2021 bete ich für uns alle: **„... Gott, gib uns die Kraft, wieder aufzustehen. Gegen Schlamm und Schutt. Lass uns füreinander TrösterInnen und Hoffungsbringer sein. Gott, hilf uns umzugehen mit dem, was wir nicht verstehen ...“**

Ich grüße Sie alle herzlich und wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Wir bleiben verbunden – mit Gott und miteinander!

 Ihre Pfarrerin Elisabeth Reuter

Konfis backten Brote für die Welt



Die Konfirmandeninnen und Konfirmanden backten im Neuen Gemeindezentrum mit Presbyterin Sabine Mues-Lapp und Pfarrer Michael Schankweiler Brote. Diese wurden nach den Erntedankgottesdiensten in Oberwinter und Remagen durch die jungen Leute gegen eine Spende für Brot für die Welt an

die Gottesdienstbesucher weitergegeben. In den Broten verbacken wurden Nüsse vom großen Walnussbaum im Oberwinterer Gemeindegarten. Der stolze Erlös von **314 Euro** konnte an Brot für die Welt überwiesen werden.

 Pfarrer Michael Schankweiler

haus eingeladen. Beim gemütlichen Beisammensein hatte man die Möglichkeit, Selbstgemachtes in Form von Säften und Marmeladen oder Obst und Gemüse gegen Spenden zu erwerben. Dabei kamen **200 Euro** für die Flutopfer in Sinzig zusammen. Die Konfirmandengruppe Remagen/Oberwinter hatte am Vortag mit Pfarrer Schankweiler Brote gebacken. Diese konnten ebenfalls beim Basar erworben werden und waren sofort ausverkauft. Dieser Erlös wird an Brot für die Welt gespendet.

In **Sinzig** sorgten die Familien der Konfirmandinnen und Konfirmanden, die sich in diesem Gottesdienst auch der Gemeinde vorstellten, dafür, dass nach dem Gottesdienst ein bunter und lebendiger Erntedank-Basar stattfinden konnte. Es

ist immer wieder eine Überraschung, was dann am Morgen des Basars auf den Tischen aufgebaut wird. Diesmal waren es neben Marmelade und Likör auch Knäckebrot im Glas, Kürbissuppe und Vogelfutter für den Garten – alles selbstgemacht! Auch hier ging der Erlös an die Flutopfer aus Sinzig und Bad Bodendorf.

Vor der Kirche buken drei Konfirmandinnen Waffeln, und an dem Ansturm und daran, wie lange die Eltern der Konfirmand*innen nach dem Gottesdienst draußen im Gespräch stehen blieben, konnte man erkennen, wie sehr wir solche Möglichkeiten in den letzten langen Monaten vermisst haben.

Vielen Dank für alles!

Erntedank in Remagen und Sinzig

Am Sonntag, dem 3. Oktober, feierten wir in unseren Kirchen Erntedankgottesdienst. Beide Kirchen waren wunderschön geschmückt.

In **Remagen** wurden Spenden in Form von Obst und Gemüse oder Brot von den Küsterinnen Eva Hecht und Elke Geil liebevoll dekoriert.

Pfarrer Lange feierte mit der Gemeinde, die die Bänke unter Berücksichtigung der Corona-Auflagen voll besetzte, einen sehr erfrischenden Gottesdienst. Dieser musste pünktlich enden, da im Anschluss ein Taufgottesdienst stattfand. Die Gemeinde wurde zu Kaffee und Kuchen und einem Erntedankbasar ins Gemeinde-



Die Advents- und Weihnachtszeit in unseren Kirchengemeinden



1. ADVENT

Mit dem 1. Advent beginnt die Adventszeit. Nachdem wir im letzten Jahr auf viele vertraute Veranstaltungen und Begegnungen in dieser Zeit verzichten mussten, hoffen wir, dass in diesem Jahr wieder vieles, das diese Zeit für uns prägt und mit Sinn erfüllt, stattfinden kann.

EVENSONGS

Unser Organist Daniel Andernach gestaltet mit anderen Musikerinnen und Musikern zusammen zwei Evensongs, jeweils am **Vorabend zum 1. und 2. Advent**, einmal in Remagen und einmal in Sinzig. Die Evensongs beginnen um **18:00 Uhr**. Am 2. Advent wird der Sonntagsgottes-

dienst in Sinzig als Evensong auf den Samstagabend vorgezogen. Pfarrerin Kuhn wird die geistlichen Impulse einbringen.

Lassen Sie sich also musikalisch in den Advent einstimmen – herzliche Einladung!

DIE GOTTESDIENSTE AM 1. ADVENT

Die Gottesdienste zum 1. Advent in Sinzig und Remagen werden von Petra Pohl und Pfarrerin Laubmann zusammen mit Frauen des Frauenabends gestaltet. Nach dem Gottesdienst in Sinzig laden wir herzlich ein zum Adventsbasar, bei dem die Konfirmandinnen und Konfirmanden lauter Dinge rund um die Adventszeit verkaufen.

TAIZÉ-GE BET IM ADVENT

An drei Donnerstagmorgen im Advent (dem **2., 9. und 16. Dezember**) feiern wir im Gemeindehaus Sinzig wieder ein Taizé-Gebet – mit den wunderbaren Gesängen aus Taizé und Worten und Stille, die durch den ganzen Tag tragen können. Wir müssen Abstände einhalten und auch beim Singen die Maske tragen, aber wir können uns wieder treffen.

Die Taizé-Gebete beginnen um **6:30 Uhr**. Nach den Gebeten sind alle zum gemeinsamen Frühstück eingeladen. Die Zutaten zum Frühstück tragen wir alle zusammen. Kommen kann man mit und ohne Zutat, eine Hilfe für die Vorbereitung wäre es aber, **wenn Sie sich im Sinziger Büro anmelden würden**.

Weil die Taizé-Gebete doch eine besondere Form der Begegnung sind, bitten wir alle, die daran teilnehmen wollen, sich **am Vorabend noch einmal selbst zu testen**.



LEBENDIGER ADVENTSKALENDER

Wegen Corona trauen wir uns noch nicht, zum Lebendigen Adventskalender vor die Häuser von Menschen unserer Gemeinden einzuladen. Wir laden aber dreimal vor das Evangelische Gemeindehaus in Sinzig ein: **jeden Freitag im Advent, um 18:00 Uhr**. Dort gibt es gemeinsames Singen und adventliche Geschichten.



2. ADVENT

NIKOLAUSMARKT IN REMAGEN?

Noch ist nicht klar, ob in Remagen am 2. Advent der Nikolausmarkt stattfindet. Davon jedoch hängt auch ab, ob sich Bücherei und Weltladen mit einem eigenen Programm beteiligen. Bitte achten Sie also auf Abkündigungen, Aushänge und Homepage.

ADVENTSFEIER DER SENIORINNEN UND SENIOREN in Remagen

Herzlich laden wir in diesem Jahr wieder Menschen ab 70 Jahren zur Seniorenadventsfeier im Gemeindehaus Remagen ein. Miteinander werden wir bei Kaffee und Kuchen einen gemütlichen Nachmittag verbringen und uns mit einem bunten Programm einstimmen auf das Weihnachtsfest. Damit der Pandemie zum Trotz mehr Menschen die Chance zur Teilnahme haben, bieten wir Ihnen die Feier in diesem Jahr gleich an zwei Tagen an. Sie sind uns herzlich willkommen am **8. und 9. Dezember**, jeweils von **15:00 bis etwa 17:00 Uhr**.

Wenn Sie mitfeiern und/oder etwas zum Programm beitragen möchten, **melden Sie sich bitte bis zum 3. Dezember im Gemeindebüro Remagen an: Tel. 02642/3051 oder via Mail an carola.klapperich@ekir.de**

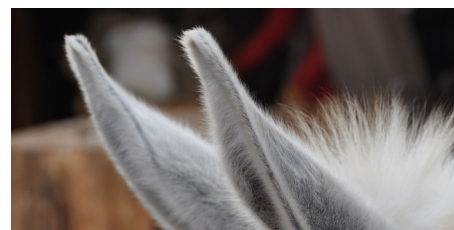


4. ADVENT

Wir laden ein zu unseren **GOTTESDIENSTEN**: Weihnachten muss nicht plötzlich und unerwartet kommen, sondern lassen Sie sich einstimmen und mitnehmen auf den Weg zum Weihnachtsfest.

HEILIGABEND

An Heiligabend und den Weihnachtsfeiertagen feiern wir die Geburt von Jesus. Und alles, was uns damit geschenkt wurde und was es in unserem Leben möglich macht. Weil Corona ja immer noch nicht aus der Welt ist, sind wir für die Gottesdienste kreativ geworden.



HEILIGABEND IN OBERWINTER

Eine lebendige Krippe

Was wir im letzten Jahre planen und doch wegen Corona ausfallen lassen mussten, soll in diesem Jahr stattfinden: Wir gestalten eine lebendige Krippe. Diese wird ab **17:00 Uhr** auf dem schönen Gelände unseres Spielplatzes zu sehen sein. **Wer daran mitwirken möchte, melde sich bei Pfarrer Michael Schankweiler mschankweiler@t-online.de.** Wir starten am Heiligen Abend mit einem Familiengottesdienst in unserer Kirche um **15:30 Uhr** und gestalten im Anschluss daran die lebendige Krippe auf dem Spielplatz. Die Gottesdienstbesucher für den **18:00 Uhr** Gottesdienst werden dann von einem beleuchteten, lebendigen Weihnachtlichen Bild begrüßt, bevor dann die Christvesper beginnen kann. Für alle Veranstaltungen am Heiligen Abend gilt die 3G-Regel.

Für alle drei Gottesdienste bitten wir um Anmeldung im Gemeindebüro bei Nathalie Brug 02228/237 oder unter oberwinter@ekir.de.

HEILIGABEND IN REMAGEN

Auf den Spuren von Weihnachten: Der etwas andere Familiengottesdienst

Anstelle eines Familiengottesdienstes in der Friedenskirche laden wir Familien ein, sich bei einer Art „Schnitzeljagd“ auf die Spuren von Weihnachten zu begeben! In der Zeit von **15:00 – 17:00 Uhr** können Sie sich gemeinsam mit Familie, Freunden und und und auf den Weg machen. Startpunkt ist an der Friedenskirche.

Im Anschluss an die Spurensuche gibt es gegen **17:00 Uhr** für alle, die möchten, noch ein heißes Getränk zum Aufwärmen und Kekse am Lagerfeuer im Gemeindegarten. Auch können Sie sich gerne wieder das Friedenslicht aus Bethlehem abholen, welches unsere Pfadfinder in Koblenz in Empfang nehmen und in unsere Gemeinde bringen werden.

Wir bitten um vorherige Anmeldung, damit wir Ihnen noch weitere Infos schicken können. **Anmeldung und Informationen über Katja Ertl unter folgender E-Mailadresse: katjaertl@t-online.de, oder Telefonnummer: 0170/7894291.**

CHRISTVESPER

Wenn Sie sich nach dem Corona-Chaos der letzten Weihnacht in diesem Jahr wieder auf etwas mehr Normalität und eine klassische Christvesper freuen, sind Sie uns dazu an Heiligabend herzlich willkommen! In diesem Jahr laden wir nämlich wieder ein zur Christvesper in die Remagener Friedenskirche. Um auch hier mehr Menschen die Teilnahme am Gottesdienst zu ermöglichen, bieten wir Ihnen dazu an Heiligabend gleich zwei Termine an. Zur Christvesper sind Sie uns herzlich willkommen um **16:00 Uhr** und um **18:00 Uhr**. Aufgrund der begrenzten Anzahl an Sitzplätzen **bitten wir bis zum 20. Dezember um Anmeldung im Gemeindebüro Remagen.**

CHRISTMETTE

Sie wollen nach dem Trubel des Heiligen Abends noch einmal zur Ruhe kommen und sich ausrichten auf das Wunder der Weihnacht? Dann schauen Sie doch um **22:00 Uhr** in der Friedenskirche zur Christmette vorbei! In der besonderen, altkirchlichen Form der „Vigilfeier“ werden wir uns ohne Predigt, dafür aber im gemeinsamen Gebet, im Hören auf die Geschichte Gottes mit den Menschen und mit

Musik einstimmen auf das Weihnachtsfest. Auch hierzu herzliche Einladung, wiederum verbunden **mit der Bitte um vorherige Anmeldung im Gemeindebüro Remagen, bis zum 20. Dezember!**

HEILIGABEND IN SINZIG

Familiengottesdienst unterwegs
Ab **15:00 Uhr** laden wir Familien mit Kindern ein, sich zu Fuß auf die Spuren von Weihnachten zu begeben! Auf dem Weg zur Krippe gibt es an mehreren Stationen etwas über Weihachten zu entdecken, zu rätseln oder mitzumachen ...lasst euch überraschen! Start ist das Ev. Gemeindehaus Sinzig (Dreifaltigkeitsweg 26), bis 17:00 Uhr können sich Familien am Ziel einen Weihnachtssegen an der Adventskirche abholen. **Gerne nehmen wir im Vorfeld Anmeldungen entgegen unter: johanna.kuhn@ekir.de.**

ÖKUMENISCHER HEILIGABEND

Um **16:00 Uhr** laden wir auf dem Kirchplatz in Sinzig zu einer Einstimmung in den Heiligen Abend ein. Was für ein Weihnachten – nach was für einem Jahr ...! Aber wir feiern. Wir vertrauen auf die alten Geschichten und Verheißungen und auf die Kraft der Lieder. Und in ihnen auf Gott. Und auch das Ver-

trauen in Menschen haben ja viele in diesem Jahr wiedergefunden. Für diesen ökumenischen Heiligabend gilt 2G +. Dafür ist es notwendig, sich vorher anzumelden. Vom 1. bis zum 4. Advent ist das **Anmeldungsportal** auf der Homepage der katholischen Kirche Sinzig geschaltet (www.kath-kirche-sinzig.org). Wem es nicht möglich ist, sich über das Internet anzumelden, kann dies auch im **Gemeindebüro in Sinzig tun** (Tel. 02642/5759, E-Mail: gemeindebuero-sinzig@evresi.de).

CHRISTVESPER

Um **18:00 Uhr** schließlich feiern wir in der Adventskirche in Sinzig eine Christvesper. Die Kantorei wird diesen Gottesdienst musikalisch mitgestalten. **Auch für diesen Gottesdienst bitten wir um Anmeldung im Gemeindebüro Sinzig.**



1. UND 2. WEIHNACHTSTAG

Am **25. Dezember** feiern wir in der Adventskirche in Sinzig um **11:00 Uhr** einen weihnachtlichen Abendmahlsgottesdienst. Am **26. Dezember** laden wir zu einem weihnachtlichen Gottesdienst mit Abendmahl um **9:30 Uhr** in die Friedenskirche nach Remagen ein und um **11:00 Uhr** in die Evangelische Kirche nach Oberwinter.

1. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

Am **2. Januar** feiern wir die ersten Gottesdienste im neuen Jahr. Und damit ändern sich wieder die Gottesdienstzeiten!

Im Jahr 2022 beginnen die Gottesdienste in Remagen um **11:00 Uhr** und die Gottesdienste in Sinzig um **9:30 Uhr**.

 Pfarrerin Johanna Kuhn,
Pfarrer Jurij Lange,
Pfarrerin Kerstin Laubmann,
Pfarrer Michael Schankweiler

Mach mit beim Kindergottesdienst-Aktionstag!

Du hast Lust Geschichten zu hören, gemeinsam zu spielen und etwas zu werkeln? Dann bist Du bei uns genau richtig!

Wann:

27. November 2021 um 11:00 Uhr

Wo:

Im evangelischen Gemeindehaus Remagen, Marktstr. 25

Wir haben uns ein buntes Programm rund um den 1. Advent ausgedacht und würden uns freuen, wenn Du dabei bist! Um die Mittagszeit wird es auch ein kleines Mittagessen geben und gegen 14:30 Uhr werden wir unseren Aktionstag gemeinsam beenden.

Da wir aufgrund der Coronapandemie nur eine begrenzte Anzahl an Personen ins Gemeindehaus lassen dürfen, müssen eure Eltern euch bitte anmelden!

Einfach eine Mail an:
katjaertl@t-online.de

Für weitere Informationen oder Fragen stehe ich gern unter folgender Nummer zur Verfügung:
0170/789 4291

Wir freuen uns, euch hoffentlich am 27. November 2021 zu sehen!

 Katja Ertl



Kindergottesdienst

Zurzeit unregelmäßig, bitte nachfragen oder auf die Homepage schauen
Katja Ertl, Tel.: 0170/7894291, katjaertl@t-online.de

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten



Friedenskirche
Remagen



Adventskirche
Sinzig



Ev. Kirche
Oberwinter

27.11.2021 1. Advent	18:00 Uhr Evensong, Pfrin. Kuhn	–	–
28.11.2021 1. Advent	9:30 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr Prädikantin Dr. Pohl, Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler
04.12.2021 2. Advent	–	18:00 Uhr Evensong, Pfrin. Kuhn	–
05.12.2021 2. Advent	9:30 Uhr Pfr. Schankweiler	–	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler
12.12.2021 3. Advent	9:30 Uhr Ordinationsju- biläum, Pfr. Dr. Grub	11:00 Uhr A Pfr. Lange	11:00 Uhr, Dr. Enkelmann
19.12.2021 4. Advent	9:30 Uhr mit Friedenslicht Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr mit Friedenslicht Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr A mit Friedenslicht Pfr. Schankweiler

Neue Gottesdienst-Zeiten für Remagen & Sinzig

	Friedenskirche Remagen	Adventskirche Sinzig	Ev. Kirche Oberwinter
24.12.2021 Heilig Abend	15:00 – 17:00 Uhr Stationenweg für Familien ab der Friedenskirche, Kigo-Team 16:00 Uhr Vesper, Pfr. Lange 18:00 Uhr Vesper, Pfr. Lange 22:00 Uhr Christmette, Pfr. Lange	15:00 – 17:00 Uhr Stationenweg für Familien ab Gemeindehaus Sinzig, Pfrin. Kuhn 16:00 Uhr Ö Kirchplatz Sinzig, Pfrin. Laubmann, Team 18:00 Uhr Vesper, Pfrin. Laubmann	15:30 Uhr Familiengottes- dienst, Pfr. Schankweiler 17:00 Uhr Lebendige Krippe 18:00 Uhr Christvesper, Pfr. Schankweiler
25.12.2021 I. Weihnachtstag	–	11:00 Uhr A Singe-GD, Pfrin. Laubmann	–
26.12.2021 2. Weihnachtstag	9:30 Uhr A Pfrin. Kuhn	–	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler
31.12.2021 Altjahresabend	–	17:00 Uhr A Pfrin. Laubmann	17:00 Uhr A Pfr. Schankweiler
02.01.2022	11:00 Uhr A Pfr. Lange	9:30 Uhr Pfr. Lange	11:00 Uhr Pfr. i. R. Neusel
09.01.2022	11:00 Uhr Pfrin. Laubmann	9:30 Uhr A Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler
16.01.2022	11:00 Uhr Pfrin. Schwaegermann	9:30 Uhr Pfrin. Schwaegermann	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler

	Friedenskirche Remagen	Adventskirche Sinzig	Ev. Kirche Oberwinter
23.01.2022	11:00 Uhr Pfrin. Kuhn	9:30 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler
30.01.2022	11:00 Uhr Pfr. Lange	9:30 Uhr Pfr. Lange	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler
06.02.2022	11:00 Uhr A Prädikantin Dr. Pohl	9:30 Uhr Prädikantin Dr. Pohl	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler
13.02.2022	11:00 Uhr Pfrin. Kuhn	9:30 Uhr A Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Pastor Kalejs
20.02.2022	11:00 Uhr Pfrin. Laubmann	9:30 Uhr Pfrin. Laubmann	11:00 Uhr A Familiengottesdienst Pfr. Schankweiler
27.02.2022	11:00 Uhr Pfrin. Kuhn	9:30 Uhr Pfrin. Kuhn	11:00 Uhr Predigt in Reimen Pfr. Schankweiler
04.03.2022 Weltgebetstag	–	17:00 Uhr (geplant) Bad Bodendorf	–
06.03.2022 Invocavit	11:00 Uhr A	9:30 Uhr	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler
13.03.2022 Reminiscere	11:00 Uhr	9:30 Uhr A	11:00 Uhr Pastor Kalejs
20.03.2022 Oculi	11:00 Uhr	9:30 Uhr	11:00 Uhr Pfr. Schankweiler
27.03.2022 Lätare	11:00 Uhr	9:30 Uhr	11:00 Uhr A Pfr. Schankweiler

Alles wie früher ...!

Vor allem jetzt in der Advents- und Weihnachtszeit hätten wir es gern wie Vor-Corona-Zeiten. Ganz werden wir das leider nicht hinbekommen. In unsere Kirchen dürfen zum Beispiel nicht so viele Menschen wie in Vor-Corona-Zeiten. Und in Räumen singen, erst recht ohne Maske, das geht auch nicht einfach so. Aber wir wollen nah ran an das, wie es früher war. Und das schaffen wir gemeinsam nur auf einem Weg – mit:



Wenn Sie also in der Advents- und Weihnachtszeit einen Gottesdienst oder eine Veranstaltung besuchen möchten, halten Sie bitte Ihren Impfnachweis parat. Wer noch nicht geimpft oder genesen ist, muss sich vorher testen lassen und ein negatives Testergebnis mitbringen, das nicht älter als 24 Stunden ist. Am Eingang zu den Kirchen und Gemeindehäusern wird ein*e Mitarbeiter*in stehen und Sie bitten, Impfausweis oder Test vorzuzeigen. Dann dürfen wir beieinandersitzen, Kaffee trinken

und mit Maske auch singen. All die schönen Lieder. Wir wünschen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

 Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Remagen-Sinzig

Weihnachtsliederabend

„Ich steh an Deiner Krippen hier“ ...! Lieder zum Weihnachtsfest in Vertonungen von Bach, Brahms, Reger, Cornelius, aber auch „Volkstümliches“ und Lieder von unbekannten Komponisten sind zu hören am **3. Advent, 12.12., 18:00 Uhr** in der Friedenskirche in Remagen! Es erklingen Wiegenlieder, (Mariä Wiegenlied, Joseph, lieber Joseph mein), von den „heiligen drei Königen“ wird gesungen, aber auch „Knecht Rupprecht“ kommt daher, und der Esel lässt ein „Hallelu-iah“ ertönen. Der bekannte Bariton-Sänger aus Rolandswerth Ulrich Schütte kommt zusammen mit zwei jungen Künstlern, Malina Gupta, Sopran und Christoph Schürmann, Klavier. Der Eintritt ist frei. Die Kollekte geht an die Betroffenen der Flutkatastrophe.

Friedensnetz – ein Licht, das alle verbindet

So lautet das Motto, unter dem das Friedenslicht in diesem Jahr leuchtet. Es greift die Idee eines tragenden Netzes für jede*n Einzelne*n von uns mit allen Sorgen und Problemen auf. Ein Friedensnetz bewirkt Gemeinschaft und Zusammenhalt. Jede*r ist ein Teil des Netzes und wird gebraucht, um es stabil zu halten und es zu vergrößern.



Treffender könnte das Motto gerade in diesem Jahr nicht sein. Ein Netz aus Lichtern, das uns alle miteinander verbindet. Mögen es auch noch so dunkle Zeiten für viele Menschen in unserem Umfeld sein, so kann das Friedenslicht für uns alle ein Zeichen der Hoffnung und ein Licht in der Dunkelheit sein.

Seit 1986 reist das Licht aus der Geburtsgrötte Jesu in Betlehem als Botschafter des Friedens durch die Länder. Mit dem Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes erinnern wir uns an die weihnachtliche Botschaft und an unseren Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verwirklichen.

Das Licht überwindet auf seinem über 3.000 Kilometer langen Weg Mauern und Grenzen und knüpft ein Netz, das den gesamten Erdball umspannt.

Am **3. Advent** werden wir Pfadfinder*innen das Friedenslicht erhalten und von da an hüten und an so viele Menschen guten Willens verteilen, wie es uns nur möglich sein wird, denn den Frieden gilt es zu teilen. Wir informieren Sie in den kommenden Wochen unter www.vcp-remagen.de, an welchen Terminen Sie das Friedenslicht in Empfang nehmen können, um es an Nachbarn, Bekannte und Freunde zu verteilen und so das Friedenslicht im Kreis Ahrweiler und über seine Grenzen hinaus strahlen zu lassen.

 Franziska Geil

Einweihung Gemeindezentrum Oberwinter



Eine herrliche Freude herrschte im Garten der Evangelischen Kirchengemeinde Oberwinter. Bei strahlendem Sonnenschein an einem spätsommerlichen Tag wurde das Neue Gemeindehaus Am Yachthafen eingeweiht. Viele Gemeindeglieder und Gäste hatten sich um Pfarrer Michael Schankweiler geschart, der den Nachmittag mit einem Gottesdienst im Garten eröffnete. „**Komm bau ein Haus, das uns beschützt**“, sang die Gemeinde begleitet vom Ev. Posaunenchor unter der Leitung von Franz-Josef Thiel. Zahlreiche Ehrengäste hatten sich eingefunden, um dabei zu sein und Grüße auszurichten. Angela

Linden-Berresheim sprach die Glückwünsche für den Ort Oberwinter aus. Der Kirchenkreis Koblenz war durch Pfarrer Dr. Wilfried Glabach aus Bad Neuenahr vertreten. Ihn verbindet mit Oberwinter eine langjährige Geschichte, war er doch Vikar in der Gemeinde bei Pfarrer Herfkens. Der leitende Pfarrer aus Remagen Frank Klupsch brachte die Grüße der Katholiken uns als Geschenk einen guten Tropfen des Kirchbauvereins. Auch der langjährige katholische Seesorger des Hafenortes Herbert Lonquich ließ es sich nicht nehmen, zu grüßen und den Dank für eine gute ökumenische Freundschaft auszu-

sprechen. Hans Metternich, der Vorsitzende des Rathausvereins Oberwinter brachte Grüße und lobte die gute Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde im Bereich des Archivwesens und die Vertreter der Nachbargemeinde Remagen-Sinzig grüßte durch Presbyter Frank Dickmann. Pfarrer Michael Schankweiler dankte vor allem aber auch allen Handwerkern, dem Architekten Wallroth für deren gelungene Arbeit. Schankweiler hob besonders die Finanz- und Kirchbaumeisterin Bahia Mourad Assenmacher hervor, die das Bauprojekt in unermüdlichem Ein-

satz begleitet hatte. Ob das „Kind“ auch einen Namen bekommt, hängt nun an den Gemeindegliedern. Ulrike Küpper vom Presbyterium hatten einen Buskarton vorbereitet, wohinein Namensvorschläge für das neue Gemeindezentrum eingebracht werden konnten. Der gelungene Nachmittag endete mit einer Andacht in der Ev. Kirche nach dem Samstagabendläuten, die vom Kirchenchor der Gemeinde musikalisch bereichert wurde.

 Pfarrer Michael Schankweiler

Café SolidAHRität

An **jedem Freitag von 16:00 – 18:00 Uhr** öffnet im Evangelischen Gemeindehaus Sinzig ein Café für Flutopfer und für alle, die Zeit und ein offenes Ohr schenken wollen. Bei jedem Treffen wird ein*e Seelsorger*in oder ein*e Berater*in da sein, aber auch andere Menschen, die gerne zuhören. Wir bemühen uns, auch Berater*innen für Anträge und andere Dinge für das Café zu gewinnen. Das Café ist ein ökumenisches Angebot. Teilnahme mit 3G: geimpft – genesen – getestet

An Feiertagen bleibt das Café leider geschlossen.

 Kerstin Laubmann für das Ökumenische Team



Einladung zur Gedenkveranstaltung anlässlich des „Holocaust-Gedenktages“

Am **27.1.2022** findet bundesweit der „**Holocaust-Gedenktag**“ statt. Mit vielen verschiedenen Veranstaltungen erinnern sich staatliche, kirchliche und soziale Einrichtungen an den Völkermord an den Juden und anderen religiösen und gesellschaftlichen Gruppen während der Nazi-Diktatur in Deutschland zwischen 1933 und 1945.



Pfarrer Schankweiler und Pastor Kalejs laden Sie am **27.1.2022 um 19:00 Uhr** zu einer entsprechenden Gedenkveranstaltung ins neue Gemeindezentrum Oberwinter ein. Wir wollen an diesem Abend gemeinsam zunächst vor allem den über 6 Mio. ermordeten Jüdinnen und Juden gedenken, die in Konzentrationslagern oder durch Zwangsarbeit ermordet wurden.

Darüber hinaus wollen wir uns aber auch der Frage widmen, welche Rolle Antisemitismus und Faschismus in der heutigen Gesellschaft spielen. Wie fühlt es sich an, als Jüdin oder Jude im Jahr 2022 in Deutschland zu leben? Welche Gefühle lösen etwa der Anschlag auf die Synagoge in Halle/Saale am Jom-Kippur-Tag 2019 aus?

Wir wollen an diesem Abend gemeinsam gedenken und erinnern, aber auch miteinander diskutieren und debattieren über ein Thema, das alle Bürgerinnen und Bürger unseres Landes aufgrund der geschichtlichen Erfahrung betrifft, über ein Thema, das aber auch uns als christliche Gemeinde besonders angeht, lebte und starb doch Jesus Christus selbst als Jude.

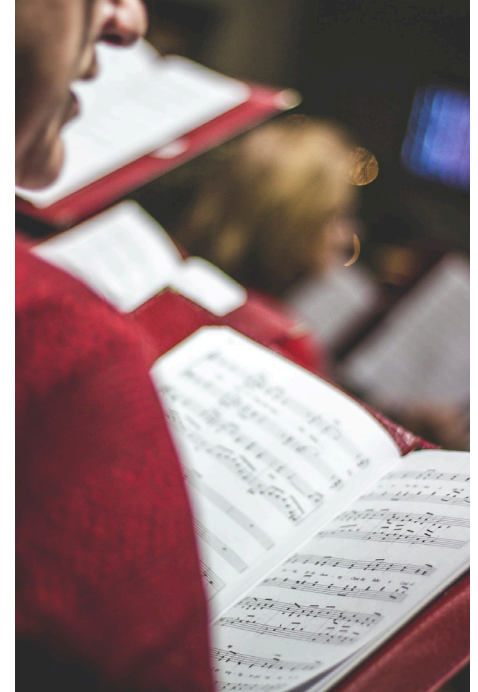
Wir freuen uns auf Sie und bitten Sie im Vorfeld die aktuellen Corona-Maßnahmen zu beachten.

 Viele Grüße,
Pastor Moritz Kalejs

Adventskonzert Oberwinter

Dieses Jahr feiern wir seinen 450. Geburtstag und gedenken seines 400. Todestages. **Michael Prätorius** war eine für das Musikleben in Deutschland im 17. Jahrhundert enorm prägende Persönlichkeit und verstarb genau an seinem 50. Geburtstag im Jahr 1621. Er führte die konzertante Musizierpraxis mit mehreren Chören aus Italien in Deutschland ein und veröffentlichte zahlreiche Werke und Sammlungen musikalischer Schriften.

Heute noch ist insbesondere das Syntagma Musicum eine zentrale Quelle für die Forschung zu Instrumenten und Aufführungspraxis der Spätrenaissance. Seine Musik reicht dabei von festlicher Fülle und Glanz bis zu intimster, berührender Musik. Der stilistisch angemessenen Aufführung seiner Werke stehen jedoch Hindernisse im Weg: die Musik ist vor allem rhythmisch nicht unkompliziert und die Notation für Laien heutzutage schwer zu lesen. Das Instrumentarium weicht massiv vom heute gängigen ab und die Besetzungen sind in der Regel sehr groß.



Der Evangelische Kirchenchor Oberwinter stellt sich dieser Herausforderung, um die Musik dieses wichtigen Komponisten erstmals in Oberwinter aufzuführen.

Neben Prätorius persönlichem Jubiläum feiert im Jahr 2021 auch der **Förderverein für Kirchenmusik Oberwinter** sein 40-jähriges Bestehen. Die festliche Musik von Prätorius sollte ein angemessenes Programm zur Feier seines Jubiläums sein.

 Evangelischer Kirchenchor Oberwinter, Ensemble Rheinbarock, Solisten, Felix Schönherr (Leitung)

Stabübergabe bei den Senioren

Zu einem festlichen Brunch waren die Teilnehmerinnen des Oberwinterer Seniorentreffs Mitte Oktober eingeladen. Anlass war der Wechsel im Leitungsteam. Dem Trio Marianne Brüggemann, Christa Reddin und Georg Pohlmann wurde für die jahrelang wunderbare Betreuung des Erwachsenentreffs gedankt, mit einem tollen Frühstück, mit Dankliedern und Geschenken. Schon seit dem Sommer übernahmen Küsterin Tünde Bucher und Presbyter Reinhard Leske die Leitung mit großem Elan und eigenen Ideen. Pfarrer Michael Schankweiler dankte allen, die in der Vergangenheit und die nun zukünftig für die Senioren da sind.

Der Kreis trifft sich jeweils 14-tägig an Mittwochnachmittagen. Neue Gäste sind herzlich willkommen! Infos unter 02228/ 7633



Neu aufgelegt: Männer kochen!

Eine schöne Sache soll in den neuen Gemeinderäumen des GZ Oberwinter wieder aufleben: Männer kochen! Männer werden gesucht, die um Chefkoch Norbert Brüggemann am Samstag, dem **19. Februar 2022** am Nachmittag ab **16:00 Uhr** ein leckeres Sonntagsessen vorbereiten. Am Sonntag, dem **20. Februar** sind dann Gäste eingeladen, die kulinarischen Überraschungen beim gemeinsamen Mittagessen um **12:30 Uhr** zu kosten. Für beides bedarf es aber der

Anmeldung im Gemeindebüro bei Nathalie Brug: 02228/237. Anmeldung für „kochende“ Männer und für „genießende“ Gäste. Anmeldefrist: 17.2.2022

Lust auf Spaziergehen?

Dann helfen Sie doch, unseren Gemeindebrief auszutragen. Ein paar Straßen in Sinzig hätten wir da noch für Sie:

Sinzig	Franken	Bad Bodendorf	Löhndorf
Entenweiherweg	Breisiger Straße	Dahlienweg	Heimersheimer Straße
Im Herrental	Frankenstraße	Goldguldenweg	
Koisdorfer Straße	Hofgasse	Heerweg	
Kranzweiherweg	Im Seiffen	Mittelweg	Koisdorf
Sandkauler Weg	Maisgasse	Mörikeweg	Römerstraße
	Plenzergasse	Rosenstraße	
	Töpfergasse		

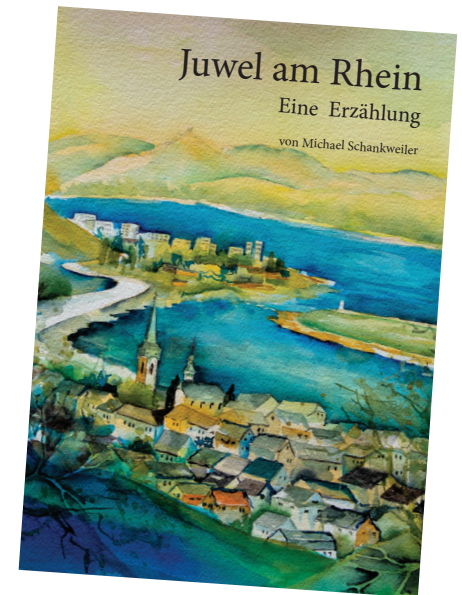
Sie können selbst bestimmen, wie lang Ihr Weg sein soll. Wenn das etwas für Sie wäre, rufen Sie doch bitte im Sinziger Gemeindebüro bei Sabine Dickopf an. Wir freuen uns!



Lesung: Juwel am Rhein

Pfarrer Michael Schankweiler liest aus seinem Buch: Juwel am Rhein. Am Freitag, dem **17. Dezember um 19:30 Uhr** im Neuen Gemeindezentrum Am Yachthafen. Dazu servieren Hassan und Shachnaz Mohktari kleine kulinarische Leckereien aus dem Iran, zwischendurch musizieren Mona Raab (Flöte) und Yuichi Sasaki (Gitarre) zeitgenössische Musik aus dem 18. Jahrhundert.

Um Anmeldung wird gebeten im Gemeindebüro Oberwinter bei Nathalie Brug: 02228/237 oder oberwinter@ekir.de



Mit Cello und Orgel zur Rekordspende!

Förderverein Kirchenmusik Oberwinter unterstützt den Kinderschutzbund Ahrweiler

Der Förderverein Kirchenmusik Oberwinter ist als Ausrichter anspruchsvoller Konzerte fester Bestandteil des kulturellen Lebens in der Region. Nach der Flutkatastrophe im Juli war es dem Vorstand des seit 1981 engagiert wirkenden Vereins ein Herzensanliegen, die betroffenen Menschen im Ahrtal zu unterstützen. Kurzum wurde für den 22. August ein **Benefizkonzert** in der evangelischen Kirche in Oberwinter geplant und mit einem Spendenaufruf für den Kinderschutzbund Ahrweiler beworben.



Die Cellistin Katharina Deserno, Professorin an der Musikhochschule Frankfurt und Solistin an internationalen Orten, gestaltete das Konzert vorwiegend mit Werken für Cello solo. Sie hatte für diesen besonderen Anlass – der ihr sehr am Herzen liegt – Werke von Johann Sebastian Bach (1685-1750) und Violetta Dinescu (1953) ausge-

wählt – alte und neue Musik – verbunden mit drei Orgel-Choralbearbeitungen von Johann Sebastian Bach, gespielt von der Organistin Christiane von Essen. Pfarrer Michael Schankweiler begrüßte die Konzertbesucher herzlich und dankte für die sicher großzügige Spendenbereitschaft.

Mit diesem Programm wollte der Förderverein ein Zeichen der Solidarität und des Mitgefühls an das Leid der von der Flutkatastrophe betroffenen Menschen setzen. Die zwei angesetzten Aufführungstermine waren außerordentlich gut besucht. Wie immer war der Eintritt frei und die begeisterten Konzertbesucher spendeten am Ausgang großzügig für den guten Zweck. Die Künstlerinnen verzichteten auf ihr Honorar und zusätzlich spendeten viele Freunde und Förderer der Kirchenmusik in Oberwinter, die nicht zum Konzert kommen konnten.

So konnte der unglaubliche Betrag von **5.410 Euro** für die von der Flut betroffenen Kinder und Familien dem Kinderschutzbund Ahrweiler überwiesen werden.



Von links nach rechts: Brigitte Clostermann, Ulrike Ring-Scheel, Christiane von Essen, Jutta Deimel

Gerne empfing Ulrike Ring-Scheel vom KSB-Vorstand Jutta Deimel (Vorsitzende), Brigitte Clostermann (Schatzmeisterin) und Christiane von Essen (Organistin und Konzertplanung) als Delegation des Fördervereins im Familientreff des Kinderschutzbundes in Bachem.

„Wir wollten Zeichen der Solidarität und des Mitgefühls setzen.“ betonte Jutta Deimel, „Der Kinderschutzbund Ahrweiler leistet wertvolle Arbeit in

dieser überaus schwierigen Zeit.“ „Wir danken Ihnen für die großartige Unterstützung. Und natürlich jedem einzelnen der Spender!“ sagte Ulrike Ring-Scheel gerührt. „Gerade jetzt wissen wir Ihr soziales Engagement besonders zu schätzen.“

Weitere Informationen zu den Angeboten des Kinderschutzbundes finden Interessierte unter: www.kinderschutzbund-ahrweiler.de

Ein Märchen nach echten Gegebenheiten: Das Bollerwägelchen

Es begab sich also vor nicht so langer Zeit, da lebten in dem schönen Hafenort Oberwinter eine große Familie mit sehr vielen Kindern.

Sie kleideten sich in edle Felle, die mit Leder verziert waren, hatten prachtvolle Helme auf dem Kopf und waren reichlich mit wertvollem und glänzendem Schmuck behangen. Auch hingen lange Schwerter und Messer an ihren Gürteln.

Ihr Aussehen war schon etwas gruselig. Aber dennoch waren sie sehr sehr lieb.

Sie nannten sich „**Die Oberwinterer Hunnenhorde**“.

Das ganze Jahr über lebten sie sehr zurückgezogen in ihrem Dorf.

Nur an einem bestimmten Tag im Jahr – es war der **Rosenmontag** – in der Karnevalszeit, da feierten sie heftig den Auszug der Winterzeit.

Auch ihre vielen Kinder freuten sich auf diesen Tag, denn dann durften sie endlich ihr Bollerwägelchen aus dem tiefen Kamellekeller holen.

Das ganze lange Jahr über hatten sie fleißig jeden Tag Kamelle, Plätzchen, Chips und auch Zuckerstangen gebacken, um damit den Wagen vollzuladen.

Am Rosenmontag um 14:11 Uhr zogen sie dann mit dem Kamellebollerwägelchen durch die Straßen von Oberwinter (auch Wölle genannt) und schenkten allen Kindern, die am Straßenrand standen, ihre leckeren Sachen und riefen dabei, „**Alaaf Kaamelle**“!

Leider ist diese Hunnenfamilie so nach und nach ausgestorben.

Nur das Bollerwägelchen stand ganz lange, ganz alleine, im Kamellekeller.

Es ward fast vergessen und es war auch schon die Rede davon, da es nicht mehr schön aussah, das Bollerwägelchen auf den Müll zu schmeißen.

Da erbarmte sich ein alter Hunnenmann, holte es aus dem Keller heraus, reinigte es, besserte die Schäden aus und schenkte ihm noch einen neuen Anstrich.



Danach sah es aus, wie neu und es war sehr stolz auf sein Aussehen.

Der alte Hunnenmann wusste, es gab in Oberwinter noch viele Kinder die so ein Bollerwägelchen gerne hätten und auch gut auf es aufpassen würden ...!

Das waren die Kinder aus dem ev. Kindergarten „**Unter dem Regenbogen**“, denen er das Bollerwägelchen schenken wollte, damit sie mit ihm ihre Spaziergänge machen konnten. Auch ihre Jacken, Trinkflaschen und Süßigkeiten, würde es gerne tragen.

Und wenn eines der Kinder müde war, könnte es sich gerne zu ihm reinsetzen.

Und so geschah es auch! So hatte das Bollerwägelchen neue liebe Kinder gefunden.

Als Dankeschön haben die Regenbogenkinder ihm ein Dankeslied gesungen und viele tolle Geschenke gebracht. Darüber hat sich der alte Hunnenmann sehr gefreut und er musste sich auch ein paar Freudenstränen aus den alten Augen wischen.

Auch freuten sich alle noch auf dieser unserer Welt lebenden Oberwinterer Hunnen mit dem Bollerwägelchen, dass es wieder ein schönes neues zuhause gefunden hat.

Ja, so geschah es!

 Reinhard Leske

Israel – Das Heilige Land entdecken mit Michael Schankweiler

**10-tägige Rundreise vom 24. Mai
bis 2. Juni 2022**

Die Größe Israels steht in keinem Verhältnis zu seiner historischen, religiösen, kulturellen und politischen Bedeutung. Für Juden und Christen ist es die Wiege ihrer Religion, ein heiliges Land. Ein Land, das bisweilen schwer an der Last seiner Geschichte trägt und gleichzeitig für eine überschäumende Lebensfreude steht. Ein Land, das mediterranes Flair mit orientalischem Zauber verbindet.

Ein Land, dessen Schönheit ebenso fasziniert wie die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen, die hier leben. Diese zehntägige Rundreise führt Sie durch 2.000 Jahre Geschichte direkt in die lebendige Gegenwart Israels.

Interessieren Sie sich für diese Reise? Lassen Sie sich auf einer Liste im Gemeindebüro Oberwinter vormerken – schreiben Sie per Mail an oberwinter@ekir.de



Freud und Leid

Taufe

Es wurden auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft und in die Gemeinschaft unserer Gemeinde und der weltweiten Kirche aufgenommen:

Paulina Starosta (Oedheim)
Hannah Sophie Ossendorf
Carla Schwarz
Samuel Ferreira Pacheco
Mika Christin Haese
Franz Gustav Klausmeyer
Friederike Schittko
Franz Schittko
Jonas Hans Michels



Foto: epd bild/Carola Fritzsche

Trauung

In einem Gottesdienst anlässlich ihrer Eheschließung bekamen den Segen Gottes zugesprochen:

Christine Schumacher und Sven Herkner
Katja Christ und Christopher Moog
Sybille Bergjohann und Lutz Klausmeyer



Bestattung

In der Hoffnung auf das ewige Leben haben wir Abschied genommen von:

Friedrich Maurer, 85 J.
Volker Tramp, 66 J.
Edmund Wildemann, 69 J.
Kunigunde Martin, 88 J.

Lothar Lettau, 65 J.
Erika Zimmermann, 93 J.
Rudolf Haller, 86 J.

Zukunftsplan: Hoffnung

Weltgebetstag aus England, Wales und Nordirland am 4. März 2022



Kennen Sie England? O.k., in den letzten Monaten und Jahren kam man um England, vielmehr um Großbritannien, gar nicht drumherum vor lauter Brexit und Verhandlungen um den Brexit. Und immer noch reißen die Nachrichten über die Folgen der Entscheidung der Briten nicht ab.

Aber sonst? Kennen Sie England? Oder Wales oder Nordirland? Gut, da gibt es die Filme zu/nach Geschichten von Rosamunde Pilcher. Mit Landschaften zum Verlieben. Und einige waren vielleicht, wie ich auch vor über 40 Jahren, mal für Sprachferien in Großbritannien.

Man kennt die roten Busse und den Big Ben. Die Beatles. Und hat vielleicht schon von den berühmten englischen Gärten gehört. Aber England kennen? Das tun wahrscheinlich nur wenige von uns.

Am **4. März 2022** haben Sie die Gelegenheit, England, Wales und Nordirland ein bisschen besser kennenzulernen. Denn im **Gottesdienst zum Weltgebetstag** nehmen uns an diesem Datum rund um die Welt Frauen aus diesen drei Teilen Großbritanniens mit in ihr Leben.

Und offenbaren dabei noch eine ganz andere, eher unbekannte Seite

des Landes (wenn diese auch in den letzten Wochen ebenfalls für Schlagzeilen bei uns gesorgt hat): die **Gewalt gegen Frauen und die Einsamkeit** vieler, die nicht so ins Leben und in die Gesellschaft mit ihren bunten Farben eingebunden sind. Die Frauen benennen, wie es vielen von ihnen geht. Doch sie verzweifeln nicht: Genauso beschreiben sie ihren „**Zukunftsplan Hoffnung**“.

Wir laden Sie ein zu den Weltgebetstagsgottesdiensten in unseren Gemeinden. Noch können wir nicht genau sagen, wo und zu welcher Uhrzeit am 4. März 2022 die Gottesdienste stattfinden werden. Bitte achten Sie auf Aushänge, Abkündigungen und die Homepages unserer Kirchengemeinden.

Doch seien Sie auf jeden Fall dabei: beim „Zukunftsplan: Hoffnung“!

P.S. Im **Frauenabendkreis** am **21. Februar 2022** in Sinzig können Sie sich in Land, Landschaften, Küche und Leben der Frauen einstimmen lassen. Herzliche Einladung auch dazu!

 Pfarrerin Kerstin Laubmann

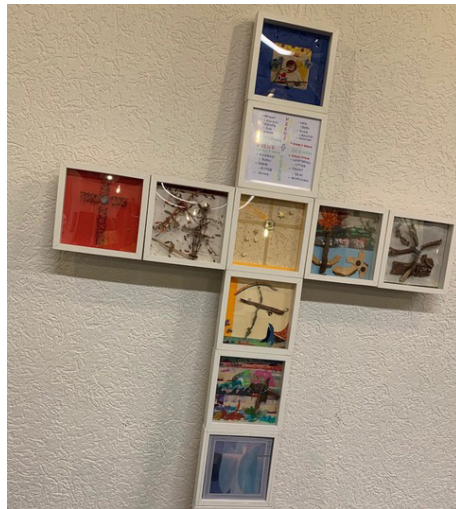


Kreativer Abend im Frauenabendkreis zum Thema Kreuz

Der gemeinsame Besuch der Ausstellung „Das Kreuz als Urform“ regte uns an, einen kreativen Abend zu dem Thema Kreuz für unseren Kreis zu planen und durchzuführen.

KREUZ – das Symbol unseres christlichen Glaubens ist selbstverständlich in unseren Kirchen und in vielen Häusern in unterschiedlichen Ausprägungen zu sehen. Und nicht nur zu sehen, sondern wir verbinden mit dem Kreuz je nach eigener Situation etwas Trauriges, Tröstendes, Helfendes, Fröhliches, Wichtiges, Schweres oder Leichtes.

Sowohl in der Ausstellung als auch beim weiteren Nachdenken wurde uns bewusst, wo wir außerdem ein Kreuz oder die Kreuzform noch finden und wie vielschichtig das Kreuz ist. Einige Beispiele mögen das verdeutlichen: Kinder malen früh den Menschen als Kreuzform, im Alltag sieht man es auf einigen Verkehrsschildern oder Spielplänen, in der Musik erhöht es den Ton, das Gipfelkreuz auf den Bergen, in vielen Redensarten, in manchen Länderflaggen, Organisationszeichen (rotes, blaues, weißes Kreuz), Ehrenzeichen und vieles mehr.



Kein Wunder, dass die Kreuze an unserem Abend von jeder von uns mit sehr unterschiedlichen Gedanken, Gefühlen und Zielen gestaltet wurden. Die quadratischen weißen Rahmen und viel verschiedenes Material (trockene Zweige, Rinde, Holz, Knöpfe, kleine Schlüssel, Muscheln, buntes Papier verschiedener Stärken, Nägel, Buntstifte, Bast, vielfarbige Stoffreste und vieles mehr) regte jede Frau an, ihr Kreuz mit ihren momentanen Gedanken und Assoziationen konkret werden zu lassen. Und nachdem wir alle Werke anschauen und einige persönliche Gedanken dazu hören durften, entstand aus allen Einzelkreuzen: **unser Kreuz**.

 Adelheid Schröder, Simone Nickel

Bibelfrühstück in Oberwinter

Wir treffen uns am Mittwoch, den 16. März 2022 im Neuen Gemeindezentrum um 9:00 Uhr zu einem leckeren Frühstück. Dabei schauen wir gemeinsam in den Bibeltext für den kommenden Sonntag, 1. Könige 19, was uns von dort aus Wohltuendes entgegenwächst.

Um Anmeldung wird gebeten bei Nathalie Brug im Gemeindebüro: 02228/237 oder oberwinter@ekir.de



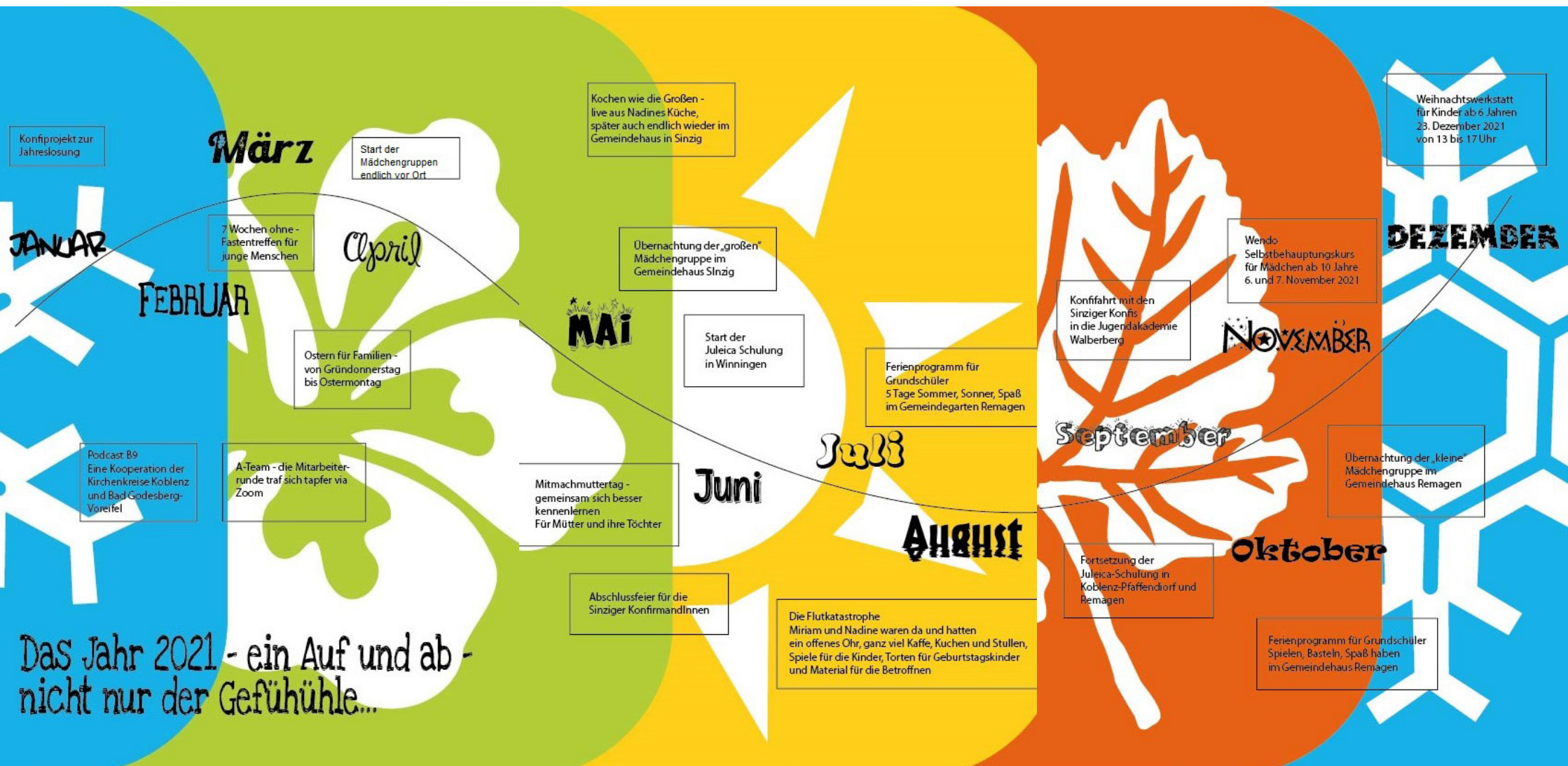
Ein Abend mit ...Simon and Garfunkel



Wann? Mittwoch, den 9. Februar 2022 um 19.00 Uhr. Wir hören, lesen und sehen Musikstücke dieses amerikanischen Musikduos, das mit seinen Texten und Liedern die Musikwelt unendlich stark bereichert hat.

Um Anmeldung wird gebeten bei Nathalie Brug im Gemeindebüro: 02228/237 oder oberwinter@ekir.de

Das Jahr 2021 – ein Auf und Ab



Gruppen & Kreise

Corona-bedingt finden unsere Gruppen und Kreise teils gar nicht, teils unter besonderen Schutzmaßnahmen statt. Bitte unbedingt vorher die jeweiligen Ansprechpartner kontaktieren!

Kinder- und Jugendgruppen

Mädchengruppe „Only Girls“, ab 8 Jahren Gemeindehaus Remagen, Donnerstag, 16:00 – 17:30 Uhr	Miriam Hermes E-Mail: miriam.hermes@ekir.de
Mädchengruppe „Only Girls“, ab 13 Jahren Gemeindehaus Sinzig, Donnerstags, 18:00 – 19:30 Uhr	Miriam Hermes E-Mail: miriam.hermes@ekir.de
A-Team, ab 14 Jahren Dienstags, 19:30 – 21:00 Uhr Nähere Infos unter www.jugend.evresi.de	Jugendleiterin Nadine Huss Tel.: 0175/479 3835

Pfadfinder

Kontaktdaten und nähere Informationen: Familie Geil, 02642/444 64
Die Gruppenstunden finden im Gemeindehaus in Remagen statt.

Mädchen und Jungen Grundschulalter Meute Puma, Mittwoch, 17:00 – 18:00 Uhr	Akela: Hannah Sturm
Jungen 2004/2005 Sippe Eidechsen, Mittwoch, 18:00 – 19:00 Uhr	Sippenführerin: Annika Gäb und Jan Bewersdorff
Jungen 2006/2007 Sippe Flughunde, Freitag, 16:00 – 17:00 Uhr	Sippenführer: Tobias Küpper
Jungen Jahrgang 2008-2009 Sippe Wölfe, Mittwoch, 17:15 – 18:15 Uhr	Sippenführerinnen: Sina Schoroth Ineke Friedrich
Mädchen 2004/2005 Sippe Polarfüchse, Mittwoch, 19:00 – 20:00 Uhr	Sippenführerin: Franziska Geil
Mädchen 2007/2008 Sippe Husky, Mittwoch, 18:30 – 19:30 Uhr	Sippenführerin: Lara Gäb
Mädchen 2009/2010 Sippe Eichhörnchen, Mittwoch, 17:30 – 18:30 Uhr	Sippenführerinnen: Elisa Mallmann Frieda Tack
Mädchen und Jungen, Älterenrunde nach Absprache	Sprecher: Ulrich Schaefer
Sippenführerrunde nach Absprache	Stammesführung: Lara Gäb und Franziska Geil

Konfirmandenunterricht

Sinzig

Gemeindehaus Sinzig
Dienstag, 16:30 – 18:00 Uhr

PfarrerIn Laubmann
Tel.: 991180
PfarrerIn Kuhn
Tel.: 991178

Remagen/Oberwinter

Gemeindehaus Remagen
Neues Gemeindehaus Oberwinter
Dienstag, 18:00 – 19:20 Uhr

Pfarrer Schankweiler
Tel.: 02228/912 8859
Mobil: 01525 / 938 0176

Frauen und Männer

Mitten im Leben

Gemeindehaus Sinzig
Donnerstag, 1x im Monat, 20:00 Uhr

PfarrerIn Laubmann
Tel.: 991180

Frauenabendkreis

Gemeindehaus Sinzig
Termine & Themen auf S. 39

PfarrerIn Laubmann
Tel.: 991180

Männergruppe

Gemeindehaus Sinzig
Dienstag, 1x im Monat, 19:30 Uhr

Ullrich Heym
Tel.: 45405

Ökumenisches Frauenforum

Erster Montag im Monat
10:00 – 12:00 Uhr

Elke Grub
Tel.: 99 46 909

Frauenabendkreise I. Quartal 2022

Die Frauenabendkreise finden im Ev. Gemeindehaus Sinzig statt (vorbehaltlich der aktuellen Corona-Lage) und beginnen um 19.30 Uhr. Frauen, die mal in unseren Kreis hineinschnuppern möchten, sind uns immer herzlich willkommen. Für alle Teilnehmerinnen gilt das 3-G-Prinzip.

Euer/Ihr Vorbereitungsteam des Frauenabendkreises Sinzig

Datum	Thema	ReferentIn
24.01.2022	Bibelarbeit: Wie ist überhaupt die Bibel entstanden?	PfarrerIn Laubmann
21.02.2022	Zukunftsplan: Hoffnung. WGT aus England, Wales und Schottland	PfarrerIn Laubmann, Dr. P. L. Pohl, S. Dickopf
21.03.2022	Beginnen im Spätmittelalter – ein Lebensmodell auch für heute?	Dr. S. Wegner

Friedensgebet

Remagen

Friedenskirche Remagen,
2. Montag im Monat, 19 Uhr

Pfr. i. R. Dr. Udo Grub
Gemeindebüro Remagen,
Tel.: 3051

Seniorinnen und Senioren

Seniorenkreis Remagen
Gemeindehaus Remagen
Jeden 2. Mittwoch im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr

Rosemarie Reich,
Tel.: 3865 / Eva Hecht,
Tel.: 0160/936 344 45

Frauen-Kreis-Sinzig (Frauenhilfe)
Gemeindehaus Sinzig
I. Donnerstag im Monat, 14:30 – 16:30 Uhr

Irma Wohlleben
Tel.: 981398

Senioren-Mittagstisch
Gemeindehaus Remagen,
I. Freitag im Monat, 12:00 – 14:00 Uhr

Eva Hecht
Tel.: 0160/936 344 45
Anmeldung bis montags
davor in der Bücherei

Seniorenclub Oberwinter
Gemeindehaus Oberwinter
Mittwochs, 14-tägig, 14:30 – 17:00 Uhr

Tünde Bucher und
Reinhard Leske
Tel.: 0152/531 608 80
Tel.: 02228/7633

Hauskreise

Westum, Löhndorf, Sinzig
Dienstags, 14-tägig, 19:30 Uhr

Jutta Hein
Tel.: 45336

Sinzig
Donnerstags, 14-tägig, 20:00 Uhr

Ehepaar Heym
Tel.: 45405

Sinzig
Freitags, 14-tägig, 15:00 Uhr

Elfi Kerger
Tel.: 43905

Koisdorf
14-tägig nach Absprache

Dr. Petra-Liane Pohl
Tel.: 46069

Bad Bodendorf
Abwechselnd donnerstags und freitags,
14-tägig, 19:00 Uhr

Anna-Maria Haller
Tel.: 41265

Musik

Kantorei „Cantate con Spirito“
Gemeindehaus Remagen
Dienstags, 19:30 – 21:00 Uhr

Beate Bareis
Tel.: 0178/603 5294

Sakro-Sponti-Band (SSB)

Karin Baum-Schellberg
Tel.: 5609

Kinderchor
Gemeindesaal Oberwinter,
Montags, 17:00 – 18:00 Uhr

Felix Schönherr
Tel.: 0176/245 253 03

Kirchenchor
Gemeindesaal Oberwinter,
Montags, 19:00 – 21:00 Uhr

Felix Schönherr
Tel.: 0176/245 253 03

Weitere Angebote und Aktivitäten

Gartengruppe Remagen
Pfarrgarten Remagen,
Montags, 10:00 Uhr

Eva Hecht
Tel.: 0160/936 344 45

Offener Treff
„Angehörige dementer Menschen“
Gemeindehaus Sinzig
Donnerstag, 1x im Monat, 17:00 – 19:00 Uhr

Adelheid Schröder,
Christoph Hof
Tel.: 02642/417 59

Ökumen. Café SolidARität – Gespräche und Beratung
Gemeindehaus Sinzig,
Freitags, 16:00 – 18:00 Uhr

PfarrerIn Laubmann
Tel.: 991180
PfarrerIn Kuhn
Tel.: 0160/946 282 56

Die Termine können abweichen. Bei Interesse bitte nachfragen.

Adressen

Evangelische Kirchengemeinde Remagen-Sinzig

Marktstr. 25, 53424 Remagen
www.evresi.de

Für Spenden an die Kirchengemeinde:
Ev. Gemeindeverband Koblenz - RT 12
IBAN DE65577513100000400945
BIC MALADE51AHR

Pfarrbezirk I (Remagen, Kripp):

Pfarrerinnen Elisabeth Reuter
Marktstraße 25, 53424 Remagen
z. Zt. nicht im Dienst

Vertretung: Pfarrer Jurij Lange
Marktstraße 25, 53424 Remagen
Tel. 0151 / 221 428 65
jurij.lange@ekir.de

Gemeindebüro: Carola Klapperich
Marktstr. 25, 53424 Remagen,
Tel. 02642 / 3051, Fax 02642 / 3052
carola.klapperich@ekir.de
Öffnungszeiten:
Di, Do, Fr: 10:00 – 12:00 Uhr
Mi: 16:30 – 18:30 Uhr

Küsterin: Eva Hecht
Handy 0160 / 936 344 45
eva.hecht@ekir.de

Pfarrbezirk II (Sinzig, Westum, Franken, Koisdorf, Löhndorf, Bad Bodendorf):

Pfarrerinnen Kerstin Laubmann
Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,
Tel. 02642 / 991 180
pfarrerinnen-laubmann@evresi.de
Im Dienst: Mo, Di, Do, So

Pfarrerinnen Johanna Kuhn
Tel. 02642 / 991 178
Handy 0160 / 946 282 56
johanna.kuhn@ekir.de
Im Dienst: Di, Do, Fr, So

Gemeindebüro: Sabine Dickopf
Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig,
Tel. 02642 / 5759, Fax 02642 / 5767
gemeindebuero-sinzig@evresi.de
Öffnungszeiten:
Mo & Di: 10:00 – 12:00 Uhr
Do: 17:00 – 19:00 Uhr

Küsterin: Swetlana Skok
Tel.: 0160 / 946 278 86
kuesterin-sinzig@evresi.de

Hausmeisterin im Bereich der Kirchengemeinde: Elke Geil
Tel. 02642 / 44464
Handy 0160 / 946 277 69
kuesterin-geil@evresi.de

Schulpfarrerinnen
Sibylle Schwaegermann
Hauptstraße 52,
53557 Bad Honningen,
schulpfarrerinnen@evresi.de

Krankenhausseelsorge:
Vertretung: Pfarrer Jurij Lange

Kinder- und Jugendarbeit:

Nadine Huss
Tel. 0175 / 4793835
nadine_jennifer.huss@ekir.de

Miriam Hermes
Tel. 0151 / 22607995
miriam.hermes@ekir.de

Dreifaltigkeitsweg 24, 53489 Sinzig
Öffnungszeiten: nach Absprache

Presbyterinnen und Presbyter:

Karin Baum-Schellberg, Sinzig
Tel. 02642 / 5609

Frank Dickmann, Remagen
Tel. 02642 / 901 322

Bodo Ebach, Remagen
Tel. 02642 / 23117

Katja Ertl, Remagen,
Tel. 0170 / 789 4291

Claudia Gieraths, Remagen
Tel. 0152 / 559 513 26

Wolfgang Häbel, Sinzig,
Tel. 02642 / 980 114

Eva Hecht, Mitarbeiterpresbyterin
Tel. 0178 / 367 3995

Dr. Petra Liane Pohl, Sinzig-Koisdorf
Tel. 02642 / 460 69

Ingo Schäuble, Remagen
Tel. 02642 / 225 56

Svea Schmitt, Sinzig
Tel. 0157 / 583 749 88

Dr. Torsten Wengel, Sinzig
Tel. 02642 / 992 017

Welt-Laden und Bücherei:

Welt-Laden, Gemeindehaus
Remagen, Tel.: 02642 / 3335
Öffnungszeiten:
Mo: 10:00 – 12:00 Uhr,
Do: 16:00 – 18:00 Uhr

Welt-Laden-Treffen, Termine bitte
im Welt-Laden erfragen

Gemeindebücherei Remagen,
Gemeindehaus Remagen, Öffnungszeiten:
Mo + Do: 16:00 – 18:00 Uhr
Mi: 09:30 – 11:30 Uhr
Fr: 17:00 – 19:00 Uhr
I. Sonntag im Monat 10:30 – 11:30 Uhr
www.buecherei-remagen.de
Bücherei, Tel.: 02642 / 210801
Andrea Dörr, Tel.: 02642 / 22288
Helene Schäuble, Tel.: 02642 / 22556

Adressen

Evangelische Kirchengemeinde Oberwinter

Pfarrer Michael Schankweiler
Vorsitzender des Presbyteriums
Oberwinter,
Auf der Helte 3, Oberwinter
Tel. 02228/911 209
Mobil: 01525/938 0176
mschankweiler@t-online.de

Pfarramt
Hauptstraße 82, Oberwinter
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Unser Konto: Evangelischer
Gemeindeverband Koblenz
für Ev. Kirchengemeinde Oberwinter
IBAN: DE47 5775 1310 0000 6063 27
BIC: MALADE51AHR

Gemeindebüro
Hauptstraße 82, Oberwinter
Tel.: 02228/237 Fax.: 02228/8173
www.kirche-oberwinter.de
E-Mail: oberwinter@ekir.de
Bürozeiten: Mo, Di, Fr
9:00 – 12:00 Uhr;
Do: 14:00 – 18:00 Uhr
Gemeindesekretärin:
Nathalie Brug

Kindertagesstätte „Unter dem Regenbogen“
Hauptstr. 75, Oberwinter
Tel.: 02228/242, Fax 02228/911 257
Ev.Kita.Oberwinter@web.de
Mo.-Fr.: 7:30 – 16:15 Uhr
Leiterin: Viktoria Saleh

Ev. Öffentliche Bücherei
Am Yachthafen 12, Oberwinter
Tel.: 02228/912 1468
buecherei.oberwinter@gmail.com

Kirchenmusiker
Felix Schönherr
Tel.: 0176/245 253 03

Posaunenchorleiter
Franz-Josef Thiel
Hauptstr. 68, 53547 Leubsdorf

Küsterin
Tünde Bucher
Tel.: 0152/531 608 80

Kath. Pfarramt
Tel.: 02642/222 72

Telefonseelsorge
Tel.: 0800/111 0111

Diakonisches Werk
Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641/3283

Presbyterinnen und Presbyter:

Klaus-Werner Schröder
Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums
Oberwinter, Siebengebirgsweg 17
Tel.: 02228/9123120

Ulrike Küpper
Oberwinter, Eifelweg 33
Tel.: 02228/1413

Helga Hoffmann
Unkelbach, In der Au 22
Tel.: 02642/1012

Julia Krech
Diakoniekirchmeisterin
Rolandswerth, Im Gretenhof 1
Tel.: 02228/9135100

Reinhard Leske
Oberwinter, Am Hahnsberg 33
Tel.: 02228/7633

Bahia Mourad-Assenmacher
Finanz -und Baukirchmeisterin
Oberwinter, Am Hahnsberg 60
Tel.: 02228/7987

Sabine Mues-Lapp
Oedingen, Werthhovener Str. 2
Tel.: 02642/901130

Viktoria Saleh
Mitarbeiterpresbyterin Oberwinter,
Am Yachthafen 12
Tel.: 0163/8762862

Bücherei:

Gemeindebücherei Oberwinter,
Pfarrhaus, Am Yachthafen 12,
Öffnungszeiten:
Di + Fr 15:30 – 18:30 Uhr
Annemie Haderlein,
Tel.: 02228/912 1468

Jeder Mensch hat eine erste Chance verdient.

Viele Menschen in Paraguay haben keine Chance, ausreichend für ihre Familie zu sorgen. Es fehlt an Nahrung, Bildung und vielem mehr. Doch manchmal braucht es nur eine Kuh, um die Zukunft zu verbessern. So wie bei Petrona: brot-für-die-welt.de/chance



Würde für den Menschen.

Mitglied der **actalliance**

Impressum

Die Presbyterien der Evangelischen Kirchengemeinden Oberwinter und Remagen – Sinzig

Redaktion: Pfarrerin Kerstin Laubmann, Pfarrer Michael Schankweiler, Karin Baum-Schellberg, Rüdiger Gottzein, Ulrike Küpper, Dorit Ockenfels, Matthias Röcke, Helene Schäuble, Adelheid Schröder

Layout: Isabel Wittfeld

Redaktionsschluss für Ausgabe I / 2022

23.02.2022

Bis dahin bitte alle Artikel möglichst als Textdatei (Word) / Fotos separat bei Pfarrer Michael Schankweiler einreichen!

E-Mail: mschankweiler@t-online.de

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Fotos und Artikel auszuwählen und zu bearbeiten.

Evangelische Kirchengemeinde
Remagen-Sinzig, Marktstr. 25, 53424 Remagen
Oberwinter, Hauptstraße 82, 53424 Remagen

JAHRESLOSUNG
2022

Jesus
Christus
spricht:

Wer zu MIR kommt, den werde
ICH nicht abweisen

JOHANNES 6,37

Foto: Lotz